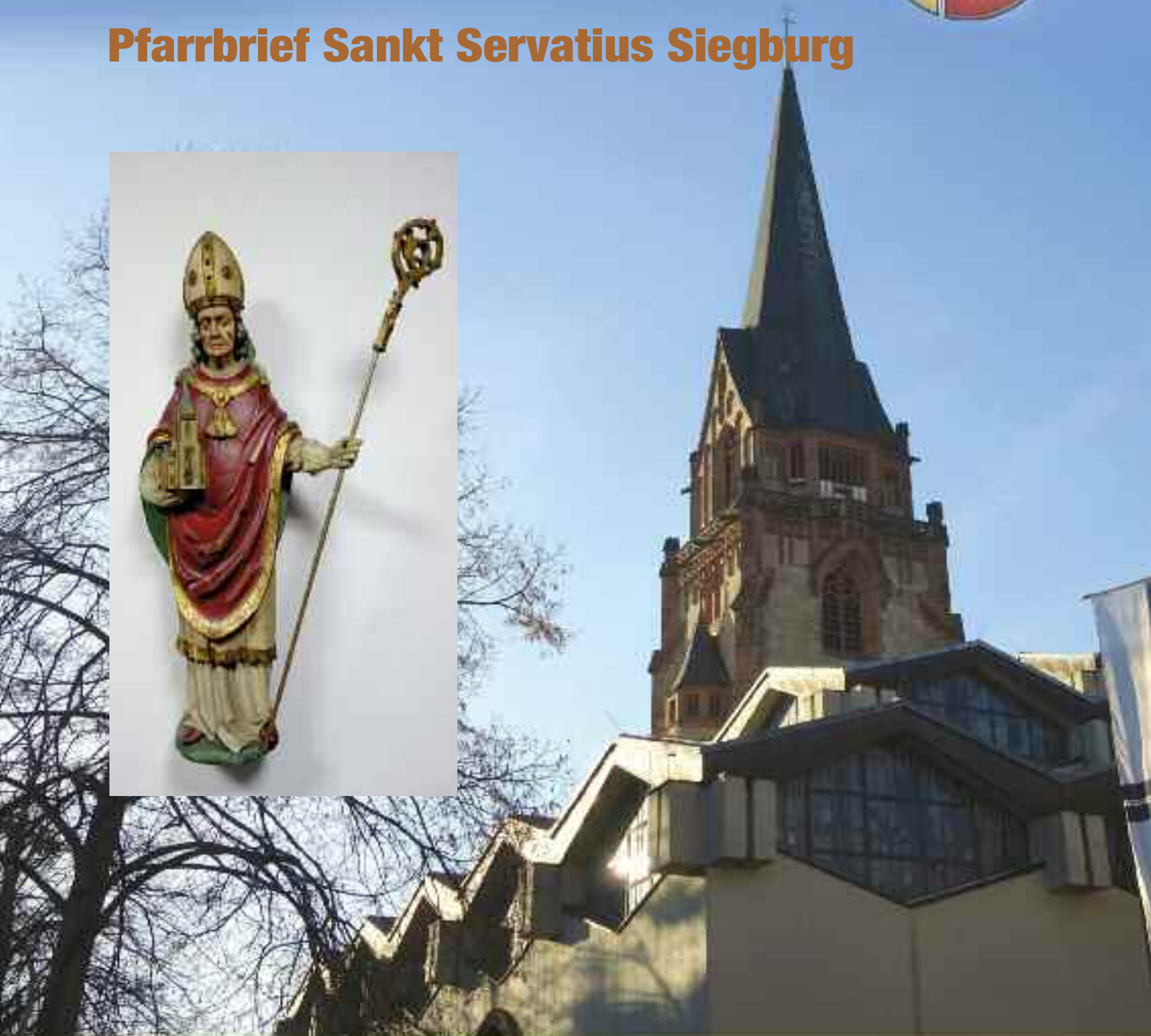


1/2017

MACH MIT!



Pfarrbrief Sankt Servatius Siegburg



Thema dieser Ausgabe
WIESO IST ROSA VIOLETT?
LITURGISCHE FARBEN

Neuigkeiten aus der Pfarrei
Beiträge zum Thema
Aus den Ortsgemeinden
Termine – Termine

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort Pastor Thomas Jablonka	2
Wieso ist Rosa Violett? Liturgische Farben Mit Beiträgen von Pastor Thomas Jablonka	3
Arbeiten in der Kirche Mit Beiträgen von Jens Kröger, Dr. Andrea Korte-Böger und Walter Boscheinen	7
Berichte aus der Pfarrei Mit Beiträgen von Martina Sedlacek, Dr. Andrea Korte-Böger, Pastoralreferentin Annette Blazek und Walter Boscheinen	14
Berichte aus den Ortsgemeinden Mit Beiträgen von Sr. Maria Lucia Barbier SCCP, Dr. Andrea Korte-Böger, Uta Köpp und Angelika Keuenhof, Hans-Georg Knüttgen und Sandra Dybowski, Leiterin der Pfadfinderinnenschaft St. Georg, Stamm Elisabeth von Thüringen, Sieburg Deichhaus	21
Pfr. Winfried Rameil zum Gedenken	29
Ein Zwischenruf Von Bonno M. Wildemann	31
Termine Mit einem Beitrag von Andreas Kaul	33
Pfarnachrichten Unsere Kommunionkinder, Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle	37

Redaktionsschluss für das nächste Heft, das Ende August 2017 erscheint, ist **der 30. Juni 2017**. Aber natürlich freuen wir uns besonders, wenn jemand früher liefert. Ab sofort: MACH MIT für 02/2017! Per Mail an: andrea.koboe@gmx.de

IMPRESSUM

Herausgegeben durch:

Katholische Kirchengemeinde Sankt Servatius Sieburg,
Mühlenstraße 6, 53721 Sieburg

Chefredakteurin (V.i.S.d.P.) Dr. Andrea Korte-Böger

Redaktionskreis:

Jens Kröger, Autorinnen, Autoren

Layout: Edition Blattwelt, www.blattwelt.de
Martina Schiefen, Reinhard Zado, Niederhofen

Titel:

St. Annokirche, Detail: Annofigur Sakristei

Bildquellen: bei den Autorinnen und den Autoren,
S. 2 Portrait Pastor Jablonka: Holger Arndt GA 2016,
Umschlag, S. 3-10, S. 13 unten, S. 16-17, 24, S. 31-35
unten, S. 37-Schluss Andrea Korte-Böger, S. 14 rechts
Sebastian Felske, S. 15 Corinna Miebach

Auflage: 11.000 Exemplare

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge
geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausge-
bers oder der Redaktion wieder.

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER!



Der Winter ist nicht die Jahreszeit der starken Farben. Es dominiert das Grau, manchmal auch ein schmutziges Weiß, nur selten strahlt die Sonne vom blauen Himmel herunter. Sogar unsere Kleidung stimmt sich mit dunklen Mänteln und dezent gefärbten Jacken auf die eher triste Natur ein. Ganz anders in der Kirche. Da ist das grüne Messgewand, das der Priester in der hl. Messe trägt, zukunftsweisend und frohmachend: Der Frühling, das Wachsen, das aufbrechende Leben wird wie „alle Jahre wieder“ zurückkommen.

Aber zuvor springt uns im Rheinland noch einmal leuchtende Farbigkeit an. Bunte, ja manchmal sogar grelle Kostüme zeigen uns, dass der Karneval das

Regiment übernommen hat, nun sind Wetter und Himmelfarbe gleichgültig. Doch der Aschermittwoch kommt – und dann? Wir greifen wieder – hoffentlich nicht mehr allzu oft – zur gedecktfarbigem Wintergarderobe. In der Feier der Heiligen Messe haben wir das Grün der Gewänder hinter uns gelassen. Nun herrscht die Farbe Violett, unterbrochen von einem Mal Rosa – das eigentlich Violett ist. Seltsame Sache und doch entscheidend ...

Manch einer mag nun denken: Was soll das? Haben die keine anderen Sorgen als Modefarben, angesichts der vielen und drängenden Probleme unserer Zeit. Oberflächlich betrachtet, mag das zunächst stimmen. Wir wollen vor den großen Fragen unserer Zeit nicht die Augen verschließen. Und an vielen Stellen widmen wir uns all dem, was sich uns an gesellschaftlichen und menschlichen Herausforderungen stellt. Aber auch Farben und Farbigkeit spielen in unserem Leben eine ganz wichtige Rolle. Sie sagen etwas über die Menschen, deren Stimmungen und Lebenssituationen aus, über Jahreszeiten, Traditionen und über Moden.

In unserer Kirche stehen sie in Jahrhunderte alten Traditionen. Sie sagen uns etwas über das Kirchenjahr mit seiner gelebten Feier des Glaubens. Sie zeigen uns an, was wir an bestimmten Festen unseres Glaubens feiern oder welchen Menschen einzelne Tage gewidmet sind. Farben dienen der Katechese. Grund genug, sich in diesem Heft eingehender mit ihnen zu beschäftigen.

Auch im Namen unserer Redaktion wünsche ich Ihnen Freude und Anregung beim Lesen unseres „Mach mit“. Es grüßt Sie und Euch herzlich!

Pastor Thomas Jablonka

BLAU FÜR DIE MUTTERGOTTES – GOLD FÜR DIE BESONDEREN FESTTAGE

DIE LITURGISCHEN FARBAUSSAGEN DER MESSGEWÄNDER

Farben haben in unserem Leben eine besondere Bedeutung. Sprichwörter wie „Rot ist die Liebe“ oder „Grün ist die Hoffnung“ kennen wir alle. Doch auch bei der Kleidung eines Menschen haben die Farben eine bestimmte Aussage. Wenn wir in unserem Kulturkreis zum Beispiel jemanden in schwarzer Kleidung sehen, wissen wir, dass dieser Mensch in Trauer ist. Natürlich gibt es einen kulturellen Wandel. Gerade die Frage nach Trauerkleidung zeigt jedoch, dass sich in den letzten Jahren zwar vieles verändert hat, aber dennoch immer noch verstanden wird. Schwarz ist die Farbe der Trauer und des Todes.

Auch in der Liturgie der Kirche wechseln so die Farben der liturgischen Gewänder. Und wie im Alltag haben dort die Farben ihre besondere Bedeutung. Je nach der Zeit des Kirchenjahres oder des Anlasses zu dem sie getragen werden, sind die Messgewänder des Priesters weiß, rot, grün, violett, rosa oder schwarz. Es ist also keine Geschmacksfrage, nach der die Farbe der liturgischen Gewänder gewählt wird. Die Farben sind festgelegt.

Weiß ist immer die Farbe der Freude und der Festlichkeit. Sie wird verwendet in der Oster- und Weihnachtszeit, an den Festen des Herrn, an Marienfesten, bei Festen der Engel und der Heiligen. Die Ausnahmen bilden die Gedenktage der Märtyrer. Die weiße Farbe erinnert natürlich auch an unsere

Taufe, dort wurde uns allen ein weißes Taufkleid angezogen. Die Freude darüber bleibt gerade in den festlichen Zeiten lebendig.

Rot ist die Farbe des Feuers. Gottes Heiliger Geist kam an Pfingsten in Feuerzungen auf die Jünger herab, so berichtet uns die Apostelgeschichte der Bibel. An Pfingsten tragen wir rote Gewänder. Rot ist aber auch die Farbe des Blutes. Darum findet sie am Palmsonntag und am Karfreitag Verwendung und ebenfalls an den Festen der Märtyrer.

Grün ist die Farbe der Hoffnung und wird an Sonn- und Wochentagen im Jahreskreis verwendet. In der Liturgie ist grün die Farbe des Alltages.

Firmung 2016



Violett ist die Farbe der Umkehr und der Buße. Sie wird in der Fasten- und Adventszeit verwendet. Konsequenterweise, denn diese beiden Zeiten des Kirchenjahres dienen der Vorbereitung auf die großen Feste der Christenheit und sind eben geprägt von Umkehr und Buße. Am 3. Advent und am 4. Fastensonntag trägt der Priester ein rosa Messgewand. In der Mitte der jeweiligen Bußzeit, drückt sich so die erwartungsvolle Freude auf das kommende Fest auch in der Farbe aus.

Schwarz ist auch in der Kirche die Farbe der Trauer und des Todes. Sie wird bei allen Gottesdiensten zur Beerdigung eines Menschen oder zum Requiem für alle Verstorbenen an Allerseelen getragen.

Manchmal werden goldfarbene Gewänder getragen. Diese sind aufgrund ihrer Kostbarkeit naturgemäß für die besonderen Festtage gedacht und können an diesen weiß, rot und grün ersetzen. Die blaue Farbe, die bei manchen Messgewändern vorkommt, verweist traditionell auf die Muttergottes.

Pastor Thomas Jablonka



Primizgewand Dr. Bernhard Domagalski †

Chormantel aus St. Antonius, Selgenthal



Kaplan Joaquim vor Exequien in der Sakristei St. Anno



WARUM DARF LITURGISCHE KLEIDUNG KOSTBAR SEIN?

VOM SINN UND VON DER AUSSAGE DES PRIESTERGEWANDES

Welchen Sinn hat die liturgische Kleidung? Warum tragen die an der Liturgie Beteiligten ein besonderes Gewand? Offensichtlich soll die Festlichkeit der Liturgie ausgedrückt werden. Die Feier der Liturgie ist kein Alltag, sondern hebt sich davon schon rein äußerlich ab. Wir sagen sogar, dass unsere irdische Liturgie ein Abbild der himmlischen Liturgie ist. Die Feier der Liturgie ist also ein Stück Himmel auf Erden, und wir dürfen daran teilnehmen. Die liturgische Kleidung erfüllt hier einen ähnlichen Sinn, wie der festliche Schmuck des Kirchenraumes durch Blumen und Kerzen. Dieser Gedanke lässt sich fortführen in die Musik oder die Art und Weise des Textvortrages. Alles, was im wahrsten Sinne des Wortes schön ist, hat hier seinen berechtigten Platz.

Aber es gibt noch einen weiteren und vielleicht bedeutenderen Grund: Das liturgische Gewand, das der Geistliche in der liturgischen Feier trägt, soll zu-

nächst deutlich machen, dass er hier nicht als Privatperson da ist, sondern an der Stelle eines anderen steht: Christus. Sein bloß Privates, Individuelles soll verschwinden und Christus selbst Raum geben. Durch seine besondere Kleidung tritt der Geistliche als Person zurück. Er ist bei der Feier der Liturgie nicht mehr wichtig. Es ist gleich, ob er nun Pfarrer oder Diakon, Kaplan oder sogar Bischof ist; nicht er feiert die Liturgie, sondern, zeichenhaft Jesus Christus selbst. Die liturgische Tradition sagt in lateinischer Sprache: „in persona christi“. Jesus Christus hat seinen Jüngern gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Der Diakon, Priester oder Bischof ist in der Liturgie nur wie ein Werkzeug Christi. Jesus ist der sogenannte Hohepriester, den der Geistliche in der Liturgie repräsentieren darf. Darum darf die liturgische Kleidung auch so kostbar sein, denn wir schmücken mit den Gewändern gleich-

Patronatsfest St. Dreifaltigkeit, 2016



Osternacht St. Servatius, 2016



Patronatsfest St. Dreifaltigkeit, 2015





Details aus dem historischen Messgewand St. Servatius

sam Jesus Christus selbst und er ist für uns Menschen das Kostbarste, was wir uns vorstellen können.

Unmittelbar erinnert uns das liturgische Kleid an die Texte, in denen Paulus vom Anziehen Christi spricht: „Ihr, die ihr auf Christus getauft worden seid, habt Christus angezogen.“ So sagt er im Galaterbrief (3,22). „Zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit.“ (Eph 4,24) Es geht Paulus um einen Vorgang der inneren Verwandlung, eine Erneuerung des Menschen von innen her. Der Mensch überwindet die Schranken, die aus der Sündengeschichte des Menschen gewachsen sind und immer neu wachsen. Christus ähnlich werden ist die Berufung des Menschen im Neuen Bund. Das

Bild von Anziehen des Christus ist von daher immer ein dynamisches Bild. Die Mitfeiernden der Liturgie erinnert das liturgische Gewand an den neuen Weg, der mit der Taufe begonnen hat und der in der Eucharistie weitergeht auf die kommende Welt hin, die sich vom Sakrament her schon in unserem Alltag abzeichnen soll. Das liturgische Kleid ist so der Vorgriff aus das neue „Kleid“, den auferstandenen Leib Jesu Christi, auf das Neue hin, das uns nach dem Abbruch des irdischen „Zeltes“ erwartet und uns „Bleibe“ gibt. (Vgl. Joh 14,2).

Die Kirchenväter haben beim Gedanken an die Theologie des liturgischen Kleides noch zwei andere Texte im Blick, die uns zum besseren Verständnis führen können.

Historisches Messgewand St. Servatius



Da ist die Geschichte des verlorenen Sohnes. Der Vater des Gleichnisses erteilt die Anweisung: „Holt schnell das beste Gewand!“ (Lk 15,22) Im griechischen Original: das „erste“ Gewand. Die Väter hörten hier im gleichen Verständnis die Geschichte des Adam und der gefallen Menschheit mit. (Vgl. Gen 2,7) Das erste Gewand ist für sie das Gewand, in dem Adam geschaffen wurde und das er im Sündenfall verloren hatte. Der im Glauben zu Gott Heimgekehrte erhält dieses „erste“ Gewand zurück. Er wird ganz in das Erbarmen und die Liebe Gottes gekleidet. Das ist das weiße Gewand der Taufe, welches dann durch Tod und Auferstehung Christi uns alle, mit ihm verbunden, gleichzeitig das Gewand der Ewigkeit wird, von dem die Apokalypse spricht. Der große Bogen von der Erschaffung des Adam, die Erlösung durch Christus, die Vollendung in der Ewigkeit: das alles ist im Symbol des liturgischen Gewandes enthalten.

Pastor Thomas Jablonka

DIE AG GEBÄUDEKONZEPT HAT DIE ARBEIT AUFGENOMMEN

NEUKONZEPTIONIERUNG DER KIRCHENGEMEINDE SIEGBURG

Anfang Dezember 2016 hat sich die Arbeitsgruppe (AG) Gebäudekonzept der Kirchengemeinde Siegburg zusammengefunden. Mitglieder aus dem örtlichen Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand beraten nun monatlich über die verschiedenen Möglichkeiten der räumlichen Optimierung, die sich in der Kirchengemeinde Siegburg zukünftig bieten können. Begleitet wird die Arbeitsgruppe durch die langjährige Erfahrung von Herrn Dr. Bernhard Wunder (Regionale Fachberatung) und Frau Nicole Wascheszio (Abt. Bau im Seelsorgebereich) aus dem Erzbistum Köln.

Unterschiedliche Aufgaben liegen vor der AG Gebäudekonzept: als erster Schwerpunkt werden die verschiedenen Stadtteile Siegburgs genauestens betrachtet. Hierzu diskutieren die Mitglieder sowohl die infrastrukturellen Gegebenheiten und die Anzahl der Katholiken, als auch die Umgebungslagen und die allgemeine Aktivität innerhalb der Gemeinde. Anschließend wird ein Gebäudeüberblick erstellt. Hier werden die einzelnen kirchlichen Objekte (Häuser, Grundstücke, Kirchen, ...) erfasst und einzeln besprochen, d.h. beispielsweise werden eventuelle bauliche Vorhaben aufgenommen oder



Siegburg vom Kran aus, 2015

Vermietungen angezeigt. Die Übersicht über die Haushaltszahlen soll ebenfalls in die Gesamtbewertung einfließen.

Um eventuellen Befürchtungen vorzubeugen, ist es wichtig zu betonen, dass Gebäude nicht durch die Erzdiözese eigenmächtig geschlossen oder veräußert werden. Auch kann und wird die AG Gebäudekonzept keine Entscheidung über eventuelle Maßnahmen treffen – sie soll lediglich als eloquente Beraterkommission dem PGR und KV zur Verfügung stehen. Zukünftig wird eine Liste mit den einzelnen Mitgliedern der AG Gebäudekonzept im Pfarrbüro ausliegen.

Pastor Thomas Jablonka



DR. WOLFGANG BAUM ERHIELT PÄPSTLICHEN ORDEN

Unser Heiliger Vater hat Herrn Dr. Wolfgang Baum für besondere Verdienste um die Anliegen der Kirche und des Papstes ausgezeichnet und damit dessen langjährigen ehrenamtlichen Dienst gewürdigt. So konnte Pfarrer Thomas Jablonka im Rahmen der Hl. Messe am 11. Dezember 2016, dem Sonntage „Gaudete“, Herrn Dr. Baum den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ überreichen. Pfarrer Jablonka dankte ihm – auch im Namen der ganzen Pfarrei – und meinte in seiner Laudatio, dass es eigentlich nicht nur „Für Kirche und Papst“ heißen müsse, sondern auch noch „für alle Heiligen im Servatiuschatz und die Schatzkammer“, war doch Dr. Baums jahrzehntelanger Einsatz insbesondere für die Schatzkammer Anlass für die Ehrung. Seit der Renovierung im Jahre 1991 bis zur Schließung von St. Servatius Ende 2013 anlässlich der im vorletzten Jahr beendeten Grundsanierung hatte er, unterstützt von weiteren ehrenamtlichen Helfern, die sich im Freundeskreis Schatzkammer zusammengefunden hatten, den Aufsichtsdienst organisiert und damit regelmäßige Öffnungszeiten und Führungen



ermöglicht. Diese Aufgaben werden nunmehr vom Pastoralbüro übernommen, also Anlass genug, den zurückliegenden Einsatz dankbar anzuerkennen.

Dr. Baum selbst hat daneben mit großer Begeisterung in zahllosen Führungen interessierten Besuchern unsere Servatiuskirche und ihre Reliquiensammlung in ihrer geschichtlichen, kunstgeschichtlichen und theologischen Bedeutung erschlossen und die Kirchengemeinde auch in verschiedenen Gremien vertreten. So begleitete er die – oft viele Jahre dauernde – Restaurierung einzelner Schreine, allen voran des Annoschreins, in der vom Erzbischof Köln eingerichteten „Beraterkommission zur wissenschaftlichen Erforschung, Sicherung und Konservierung mittelalterlicher Reliquienschreine“ und hat zudem den länderübergreifenden Austausch in der „Deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Museen und Schatzkammern“ gefördert.

Jens Kröger

PFARRGEMEINDERAT

ES BEGINNT DAS LETZTE ARBEITSJAHR



Anpacken gefragt: Aufbau anlässlich der Wiedereröffnung der Servatiuskirche, 2015

Der 2013 gewählte Pfarrgemeinderat startet in sein letztes Jahr – im November haben Sie alle das Wort: Am 11. und 12. November ist Pfarrgemeinderatswahl!

Etwa die Hälfte der gewählten Pfarrgemeinderatsmitglieder steht nicht zur Wiederwahl. Zur Neuwahl werden Interessierte gesucht: Hier können Sie unsere Pfarrgemeinde mitgestalten! – Melden Sie sich! – Empfehlen Sie uns Menschen, die Ihnen als Kandidat/innen geeignet erscheinen! – Im Sommer-Pfarrbrief werden die Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt.

Meine größte Bitte: Nutzen Sie Ihr Wahlrecht im November oder gern auch vorab per Briefwahl!

Als Ihr PGR-Vorsitzender denke ich, nach zwei Wahlperioden ist es an der Zeit, dass neue und jüngere Leute an meine Stelle treten. Ich werde künftig andere ehrenamtliche Tätigkeiten wahrnehmen.

Meine erste Wahlperiode war gekennzeichnet von der Erstellung eines Pastoralkonzeptes unserer Pfarrei. Leider kam es nicht zur kritischen Diskussion und praktischen Umsetzung. Denn gegen Ende begann der Wechsel der Pfarrer (Weiffen – Werner – Jablonka), ergänzt von zahlreichen weiteren Seelsorgerwechseln und einem Todesfall, die unsere aktuelle Wahlperiode lang bestimmten: In nur 8 Jahren 3 Pfarrer und eine längere Vakanz zu haben, das ist nicht „ohne“ – weder für die Pfarrei insgesamt noch für deren Gremien.

Wir haben seit 2009 – ausgenommen eine einzige Sitzung – nur öffentliche Pfarrgemeinderatssitzungen gehabt. Das Gastrecht dort wurde leider nur sehr bescheiden wahrgenommen.

Dieses Jahr steht neben vielen alltäglichen pastoralen Fragen im Zentrum unserer Überlegungen, wie es weiter gehen soll mit den zahlreichen Kirchen, Pfarrheimen etc. in Siegburg. Sicher ist: Wenn nichts geschieht, fressen allein deren Instandhaltungskosten alles Geld für Gestaltung der Seelsorge auf. Ein Gremium aus Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Seelsorgeteam arbeitet an einem Vorschlag, wie es nachhaltig und der Seelsorge dienlich weiter gehen kann mit unseren Gebäuden. Auch hier sind Ihre Wünsche gefragt: Bringen Sie Ihre Ideen ein!

Fragen Sie sich: Wo könnte ich mich in die Arbeit der Pfarrei St. Servatius einbringen? Wäre vielleicht auch für mich die Mitarbeit im PGR für 4 Jahre eine Option?

Ich wünsche Ihnen Gottes guten Geist für die richtigen Entscheidungen bei Kandidatur und Wahl!

Walter Boscheinen

Sag nicht wieder: Ich hab's nicht gewusst.
PGR-Schnuppertag am 10.6. im Servatiushaus,
10.00-17.00 Uhr



... UND WER IST DIE NEUE?

Seit Anfang November zeigt sich ein neues Gesicht im Pfarrbüro – Anke Chesa, die neue Referentin des Kreisdechanten im Rhein-Sieg-Kreis.

Die Referenten auf den neu geschaffenen Stellen in der gesamten Erzdiözese Köln sollen die Stadt- und Kreisdechanten in unterschiedlichsten Aufgabenfeldern unterstützen.

Die 36-jährige Henneferin kennt Siegburg noch aus ihren Jugendtagen, immerhin hat sie 2001 am Berufskolleg der Stadt ihr Abitur gemacht. Vor ihrer Anstellung beim Verband der Katholischen Kirchengemeinden des Rhein-Sieg-Kreises diente Frau Chesa

zwölf Jahre als Offizier in der Bundeswehr und hat anschließend die Studiengänge Bachelor und Master im Fachbereich Geschichte an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn abgeschlossen.



Sie finden die geschichtsbegeisterte Referentin entweder in ihrem Büro im Pfarramt zu den üblichen Öffnungszeiten oder auch bei ihrer neuen Leidenschaft, den Schreinen in der Schatzkammer von St. Servatius (... meistens jedoch im Büro).

Dr. Andrea Korte-Böger

EIN NEUES GESICHT? NEIN, EINE NEUE AUFGABE!

SEIT DEM 1. JANUAR IST STEFAN GROSS VERWALTUNGSLEITER IN ST. SERVATIUS

Mit Beginn dieses Jahres wurden im Erzbistum Köln sieben Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter neu eingestellt. Damit sind nun von 180 sind 29 Seelsorgebereiche besetzt. Sie sollen zukünftig die leitenden Pfarrer von Verwaltungsaufgaben entlasten.

Ein wesentlicher Teil der Verwaltungsarbeit in den Pfarreien ist die **Personalführung**. Dies wird zukünftig auch die Hauptaufgabe von Stefan Groß sein. Er ist ab sofort Dienstvorgesetzter aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das heißt aller Küsterinnen und Küster, aller Pfarrsekretärinnen, aller Kirchenmusiker und -musikerinnen, aller Mitarbeiterinnen unserer Kitas und von allen weiteren Personen, die in unserer Gemeinde beschäftigt sind, zum Beispiel auch eines Sozialarbeiters – den meisten wohl unbekannt. Ein großes Gebiet! Oder wussten Sie, dass in unserer Pfarrei zur Zeit 86 Menschen beschäftigt sind und dass die Pfarrei drei Kindertageseinrichtungen betreibt? Er ist aber auch nunmehr für die gesamte **Organisation des Pfarrbüros** zuständig. Er steht für den reibungslosen Ablauf bei der Bearbeitung aller mündlichen und schriftlichen Anfragen, nicht ad personam, sondern in der Arbeitszuweisung und natürlich auch im Controlling.

Da heißt es für Stefan Groß aber auch, Aufgaben abzugeben, die nicht mehr dem neuen Aufgabenfeld des Verwaltungsleiters zugeordnet sind, wie zum Beispiel die gesamten Bauangelegenheiten, aber auch Fragen der Finanzen.

Also nicht wundern – auch nicht verärgert sein – wenn er zukünftig auch einmal sagt: „Sorry! Bin ich nicht mehr für zuständig! Das macht jetzt ...“.

Denn eines ist klar: Wer wofür zuständig ist, das weiß er und wird – so wie wir das von ihm kennen – gerne an die richtigen Adressaten verweisen.



Dr. Andrea Korte-Böger

ST. ANNO IN DER NORDSTADT

Am 2. Februar 1899 starb in Siegburg im Alter von erst 50 Jahren, die Rentnerin Elise Kemp, die der Kirchengemeinde St. Servatius, der einzigen Pfarrei in den damaligen Siegburger Stadtgrenzen ein Kapital- und Immobilienvermögen von mehr als 100.000 Mark hinterließ mit der Auflage, es für den Neubau einer Kirche im Norden der Stadt zu verwenden. Damit wurde die finanzielle Grundlage für die Errichtung jenes prächtigen Sakralbaus gelegt, der im Volksmund nicht zu Unrecht „Driescher Dom“ genannt wurde. Dabei lag St. Anno eben nicht auf dem Driesch, sondern an der Weiergasse, der jetzigen Weierstraße, die damals in weithin un bebautem, wasserreichem Gelände die Verbindung zwischen den Siegburger Vorstädten Driesch und Aulgasse bildete. Diese infolge der Industrialisierung stark wachsenden Stadtteile – es seien nur die zahlreichen attraktiven Arbeitsplätze in den beiden damaligen staatlichen Rüstungswerken genannt – waren mitursächlich für die Errichtung einer weiteren katholischen Kirche, für die erste Überlegungen schon in das letzte Jahrzehnt des 19. Jh. zurückreichten. Bereits 1892 hatte der Industrielle Philipp Hansen das spätere Baugrundstück erstmals schenkweise angeboten, günstig gelegen zwischen den rivalisierenden Stadtteilen Driesch und Aulgasse, die beide die neue Kirche gerne in ihrem Bereich gehabt hätten. Differenzen im Kirchenvorstand wie auch die zunächst offene Finanzierung scheinen den Fortgang des Projekts jedoch behindert zu haben. Erst Pfarrer Adolf Hubert Bamberg, der 1897 seinen Dienst an St. Servatius übernahm, sollte die Realisierung des Vorhabens gelingen, zumal sich mit dem Kemschen Erbe auch die Finanzierung darstellen ließ. Kemp – Hansen – Bamberg, drei Namen, die wir auch heute noch in unmittelbarer Beziehung zur



Kirche finden, benannten die Stadtväter doch die das Kirchenareal begrenzenden Straßen nach jenen Persönlichkeiten, denen die Errichtung von St. Anno maßgeblich zu verdanken ist.

Bis zum eigentlichen Baustart sollten aber noch mehrere Jahre vergehen, das sumpfige Baugelände war zunächst trocken zulegen und auch die vom späteren Mainzer Dombaumeister Professor Ludwig Becker – er hat mehr als 300 Kirchen entworfen oder umgebaut – erstellten Pläne bedurften auf Anweisung des Kölner Generalvikariates mehrfacher Überarbeitung. Im Sommer 1906 begannen endlich die Bauarbeiten und am 11. November 1906 folgte die feierliche Grundsteinlegung, für den im Mai 1909 fertiggestellten Bau, den Weihbischof Dr. Josef Müller am 10. Juni 1910 feierlich konsekrierte.

Die Kirche zeichnete sich durch eine außerordentlich anspruchsvolle, reich gestaltete Architektur aus. Ludwig Becker hatte sich bei seinem Entwurf von Vorbildern spätgotischer Hallenkirchen inspirieren lassen und hiervon ausgehend eine – zwar auf mittelalterliche



Formvorbilder zurückgreifende – dennoch sehr innovative Gesamtkonzeption entwickelt. Sie zeichnete sich vor allem durch das außergewöhnlich breite Mittelschiff und den im Verhältnis hierzu knapp bemessenen Chorraum aus, so dass alle Gläubigen eine guten Blick zum Hochaltar hatten, der räumlich in großer Nähe zur versammelten Gemeinde angeordnet war, ein aus der Rückschau durchaus fortschrittliches Konzept, das damalige progressive liturgische Gedanken aufzugreifen scheint. Gleichzeitig schuf er mit dem markanten Turm einen bis heute das Siegburger Stadtbild prägenden Fixpunkt.

Betrachten wir heute Bilder der alten Kirche, bedauern wir, dass dieser Bau nicht auf unsere Tage gekommen ist. Statische Probleme der Gewölbeführung und Dachanlage führten Ende der 1960er Jahre zu vermehrten Schäden, die schließlich am 7. April 1968 aus Sicherheitsgründen die Schließung der Kirche zur Folge hatten. Dies nur wenige Jahre nachdem das Innere, insbesondere der Chorraum, nochmals umfassend neugestaltet worden war. In einer der Architektur des Historismus insgesamt kritisch gegenüberstehenden Zeit, die innerkirchlich andererseits von einem starken Aufbruch nach dem

Pfr. Johannes Schwickerath bei der Grundsteinlegung zum Neubau





Details vom Hauptportal

Zweiten Vatikanischen Konzil geprägt war, dessen Impulse Pfarrer Johannes Schwickerath fruchtbringend aufzugreifen vermochte, entschied man sich letztendlich für einen Abriss des Kirchenschiffs bei Beibehaltung des standsicheren Turms. Der Altbau wurde am 7. April 1970 gesprengt, an seiner Stelle nach den Entwürfen des Kölner Architekten Werner Fritzen das heutige Kirchenschiff errichtet, das am 1. Dezember 1973 von Erzbischof Joseph Kardinal Höffner eingeweiht wurde. Der in der Innraumgestaltung exzentrisch angelegte Bau, staffelt sich optisch in mehreren durch Fensterreihen markierten Rücksprüngen zum Turm hin. Architekt Fritzen selbst hat sein Konzept folgendermaßen beschrieben: „Nach dem Vorraum – untere Stufe – und dem Versammlungsraum der Gläubigen – mittlere Stufe –, findet das Bauwerk seinen Abschluß in einem krönenden Baldachin über dem



Altar. Die einzelnen ‚Stufen‘ werden durch giebel-förmige Dachgauben abgedeckt, unter denen Bänder von flachen rhombenförmigen Fenstern liegen. Die Hauben wiederum werden in die ganze Tiefe des Daches durchgeführt und bilden dort, wo sie sich mit den querlaufenden Fensterbändern durchdringen, kassettenförmige Deckenfelder. Die Ornamente der Fenster und Decken werden an großen Wandscheiben des Chorraumes aufgefangen, die durch senkrechte Fensterschlitze dort gegliedert werden, wo die verschiedenen hohen Dächer anschneiden.“

Die neue Kirche wird im Inneren stark von der neugotischen Ausstattung des Vorgängerbaus – namentlich dem künstlerisch außerordentlich bedeutenden Hochaltar – mitgeprägt und eröffnet zugleich jene Möglichkeiten, die heutige Liturgie an einen Sakralraum stellt.



Auch wenn St. Anno als selbständige Kirchengemeinde nicht mehr besteht und heute Teil der neugebildeten Pfarrei St. Servatius ist, soll nicht unerwähnt bleiben, dass vor nunmehr bald 100 Jahren, in einer von starkem Wachstum gekennzeichneten Zeit, mit der Erhebung des Rektoratsbezirks St. Anno zur kanonischen Pfarrei am 1. Oktober 1917 und der Ernennung des damaligen Rektors und späteren Siegburger Ehrenbürgers Paul Hubert Kraemer zum Pfarrer erstmals eine Teilung der alten Stadtpfarrei St. Servatius erfolgte als Beginn eines kleinteiligen Pfarrsystems, das in Siegburg bis zum 30. Juni 2009 Bestand hatte.

Jens Kröger

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH



Am 1. Dezember betrat der 1000. Besucher, der eine Besucherin war, die Schatzkammer!

Schon gut zwei Wochen vorher kam die Meldung von der Schatzkammeraufsicht: „Wir haben schon mehr als 800 Gäste gehabt.“ Von Anfang an wurde eine Besucherstatistik geführt, die eine gute Übersicht über Besucherströme und bevorzugte Besuchszeiten zeigt.

Mit der Eröffnung des Mittelalterlichen Marktes zur Weihnachtszeit boomte es dann. An den Wochenenden lagen die Besuchszahlen zwischen 150 – 180 Personen. Alle wurden freundlich begrüßt und mit einem Schatzkammerführer ausge-



stattet, alle kamen nach dem Rundgang begeistert und voll' des Lobes zurück.

Nun stand also in naher Zeit ein runder Besuch an. Klar wurde ein bisschen geschaut... Aber dann stand fest, dass auch mit ehrlichem Herzen gesagt werden konnte, dass mit der Gruppe am 1. Dezember der 1000. Besucher eintreten werden würde. Dazu wurden im Pfarrbüro einige Vorbereitungen getroffen, Blumen und Abteilikör als Überraschungspräsent gekauft, und dann gab es Tusch und Applaus: Sie, die Tausendste, trat ein – und ein hübsches Bild entstand.

Dr. Andrea Korte-Böger



köb 
Kath. Öffentliche Bücherei
Sankt Servatius

Leih' dir was!

- Kinder- und Jugendbücher
- Belletristik
- Hörbücher
- Romane (auch Krimi + Historie)
- Fantasy
- Biografien
- Kochen und Backen
- Religion und Geschichte
- Bastel- und Hobby-Bücher
- Ratgeber
- CDs und DVDs für Kinder, Jugendliche & Erwachsene

Öffnungszeiten

Sonntag:
09:30 - 12:00 Uhr
Dienstag & Donnerstag:
15:30 - 17:30 Uhr

Kontakt

Katholische Öffentliche Bücherei Sankt Servatius
Mühlenstr. 14 • 53721 Siegburg • Tel.: 0 22 41 97 55 75



[www.facebook.com/
kueb.sankt.servatius.siegburg](http://www.facebook.com/kueb.sankt.servatius.siegburg)

„WENN ICH ALS KIND DOCH NUR MEHR HÄTTE LESEN KÖNNEN!“

Sieben Gäste waren der Einladung des Siegburger Seniorenprogramms in die Räume der KöB, der Katholisch öffentlichen Bücherei St. Servatius Siegburg, in der Mühlenstraße gelegen, gefolgt. Als Thema waren Erinnerungen an die Nachkriegszeit angesagt, nach einer kleinen Einführung in die Geschichte der KöB verengte es sich aber sehr schnell auf die eigene Lesevergangenheit.

Zuerst erfuhr man, dass die KöB in diesem Jahr tatsächlich schon 177 Jahre besteht. Das Gründungsdatum war im Jahre 2000 von Pater Mauritius Mittler OSB erforscht worden. Dagegen nimmt sich die seit 75 Jahren bestehende Stadtbücherei ja fast noch in den Kinderschuhen stehend aus!

Der kleine Vortrag zu den Ankäufen aus dem Jahre 1844 ff. mit Titel wie „Gottfried, der gute Katholik“ – „Der Hunnensturm“ – „Der Schatzgeist“ oder „Die vollkommene Gattin“ bereitete viel Freude, bevor es dann an Fragen in die von Frauen dominierte Runde ging: „Haben Sie Heidi / Trotzkopf“ oder „Lukas, der Lokomotivführer“ gelesen, wobei mit dem letzten Titel dann der einzige männliche Gast punkten konnte.

Aber es kamen auch nachdenklich machende Berichte, zum Beispiel von einer seit 40 Jahren in Siegburg lebenden Holländerin, dass bei neun Kindern die „5 Cent“, die die Ausleihe eines Buches kostete, in der Haushaltskasse nicht vorhanden waren. „Wenn ich als Kind doch nur mehr hätte lesen können!“, war ihr Resümee, „Jetzt versuche ich das aufzuholen...“ Ihr Mann nickte und bestätigte: „Manchmal bis tief in die Nacht...“

Eine Siegburgerin wusste noch die drei Bücher, die sie zur Kommunion geschenkt bekam, ausgebombt war das Lesefutter wohl den Eltern zum Verschenken von anderen Familien zur Verfügung gestellt worden, die besser durch den Krieg gekommen waren. Das warf die Frage auf, wann denn die Bücherei nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eröffnet worden waren. Die KöB hatte als kirchliche Institution in der NS-Zeit 1941 schließen müssen, sie wurde 1952 wieder eröffnet.

Da kam viel Zeitgeschichte mit persönlichem Leben zusammen. Aber die Damen der KöB berichteten auch aus der Arbeit der Jetztzeit, von Familien, die mit ihren Kindern jeden Sonntag kämen und in der Familienecke Märchenstunde hielten, von Beratungsgesprächen unentschlossener Leserinnen und Leser und der Auswahl, die sie alten, krank gewordenen Kunden auch nach Hause brächten.

So vieles Erzählen machte nicht nur trockene Kehlen. Doch da hatten die Veranstalterinnen vom Seniorenprogramm vorgesorgt und mit den KöB-Damen für Kaffee und Kuchen gesorgt, was im Übrigen gleich noch dazu führte, sich über Kochbücher damals und heute auszutauschen, was weiter zum Ebook führte und und und – Man schied fröhlich nach mehr als anderthalb Stunden mit der Feststellung: „So eine schöne Bücherei – und LEIDER so wenig bekannt!“ Da hilft nur: drüber Schreiben und Mund-zu-Mund-Propaganda!

Dr. Andrea Korte-Böger



UND DANN SETZTEN SIE DEM TANNENBAUM EINE PICKELHAUBE AUF

ZUR AUSSTELLUNG „FRÜHER WAR MEHR LAMETTA“ – KUNST AUF DER NORDEMPORE DER SERVATIUSKIRCHE

Leider kam die Presseberichterstattung über diese hochinteressante Ausstellung erst einen Tag vor ihrem Abbau, so dass sich die Frage stellt, haben die, die sich über den flotten Titel aufregten, sie überhaupt gesehen?

„Strapse und Oldtimer im Lichterglanz“ titelte am 22.12. die Rundschau – und am 23.12. war er fort, der Baumschmuck, der für Aufregung sorgte – aber vielleicht auch zu Kopfschütteln über die Frage, was man sich durch die Zeiten seit Aufkommen des Glaskugelschmucks in den Baum hängt. Denn eine Eierhandgranate als Christbaumschmuck aus der Zeit des Ersten Weltkriegs oder Kugeln mit Runen und Hakenkreuz aus der NS-Zeit hatten ihren funkeln den Glanz durch ihr Alter zwar schon etwas eingebüßt, konnten aber sicherlich ebenso zum Nachsinnen führen, wie die Strapsparade.

Natürlich war der Ausstellungsbogen sehr viel weiter gespannt: So erfuhr man etwas über die Anfänge in der Mitte des 16. Jahrhunderts, als man sich ein kleines Bäumchen in die Stube holte, spärlich dekoriert mit Äpfeln und Nüssen, in der kargen, kalten Winterzeit an sprießendes Grün erinnernd, aber natürlich auch den Bogen zum ewigen Leben schlagend. Glitzerglanz brachte dann wirklich erst die

Begeisterung des preußischen Kaiserhauses an den feinen Glaskugeln aus Lauscha in den Baum, dem sie auch gleich ihr Machtzeichen aufsetzten, nämlich die Pickelhaube. Aus der soll sich die Christbaumspitze entwickelt haben, hübsch mit dem wippenden Zierschweif geschmückt.

Dank des „Herrn Woolworth“, der die Einkaufsmöglichkeiten im erzgebirgischen Lauscha dann auch entdeckte und so großartig fand, dass er die Regale abräumte und den glänzenden Preußen-Schmuck in seine Kaufhäuser in die USA brachte, von wo aus sie dann zurückkehrend den deutschen Markt eroberten. Wieder so eine Information, die alle staunen machte.

Aber natürlich gab es auch reichhaltig Christbaumschmuck mit christlicher Symbolik, z.B. Vögel, die an die Legende erinnern, dass zur Geburtszeit Christi alle Vögel sangen, gab es Tannenzapfen, die aufspringend den „Glaubens“-Samen verstreuen und Nüsse, deren wohlschmeckender Kern, wenn aufgeknackt, auf den Glaubensweg hinweisen. Das alles war ausführlich, aber in gebotener Kürze durch die Ausstellungsmacher CURATRIX mit reichlich bebilderten Texttafeln erklärt.

Dr. Andrea Korte-Böger

EIN ÖSTERLICHES LIED IN SORGENVOLLER ZEIT

Christen sind Menschen, die aus dem Ostern leben.
Christen wissen: Vor Ostern liegt Karfreitag.

Auferstehung/Auferweckung – Hoffnung über den Tod hinaus – ist unser „Markenzeichen“. Gerade auch in Zeiten, in denen sich Sorge breit macht. Zeiten, in denen manche meinen, Angst vor der Zukunft haben zu müssen. Zeiten, die manch Ängstlichen Mauern bauen und Zäune ziehen lassen ...

Wir aber haben einen Gott, der nicht „blauäugig“ ist. Unser Gott weiß, wie gefährdet Menschenleben ist. Er hat in seinem Sohn Erfahrungen damit gesammelt – bis zum Kreuzestod!

Und gerade deshalb gilt – auch in Zeiten erhöhter Terrorgefahr – für uns Christen:

Freiheit – Gottes Weg

1. Die Freiheit, die Gott gibt, die kann kein Mensch zerstören.
Er, der uns Menschen liebt, wird uns das Leben lehren.
Sein liebendes „Ich bin“ gibt jedem Leben Sinn.
Vor allen Menschentaten gilt sein Befreiungswort:
Du Mensch, Du bist mein Ort –
nie werd ich Dich verraten!

2. Er schenkte uns den Sohn als Siegel seiner Liebe,
dass unter uns er wohn im täglichen Getriebe.
Frei teilt' er unsre Zeit, litt aller Menschen Leid.
Durch Todes Dunkelheiten folgt er der Liebe nur,
des Vaters eigener Spur,
uns Leben zu erhalten!

Melodie GL 421: Mein Hirt ist Gott, der Herr.
Johannes Hatzfeld 1948 nach Caspar Ulenberg 1582
Bild: An der Mattreier Hütte, Vinschgau Österreich

Gesegnete Ostern!
... wünscht Ihnen
Ihr PGR-Vorsitzender
Walter Boscheinen

MAL OHNE ELTERN IN URLAUB FAHREN?

Dieser Traum kann für 8-13jährige schon im Sommer wahr werden.

Denn es geht wieder los zur Ferienfreizeit! Einige der Kinder, die im letzten Jahr dabei waren, haben einen Brief geschrieben.

Mehr Überzeugung braucht es nicht, oder?
Also: anmelden, dabeisein, mitmachen.

Pastoralreferentin Annette Blazek



Liebe Teilnehmer des Jahres 2017!
Wir drei werden euch eine kleine Beschreibung der Ferienfreizeit Kaldauen erzählen.
Jeden Tag gibt es tolle Unterhaltungen.
Man darf sich z.B. an manchen Tagen zwischen zwei Workshops entscheiden.
Jeden Tag hat man vor und nach dem Essen 1-2 Stunden Freizeit, dort durften wir uns viele Freizeitbeschäftigungen austüben z.B. einen Fußball !!
Es gab jeden Abend ein Abendprogramm z.B. eine Party oder ein Lagerfeuer!

Als kurze Zusammenfassung, die ganzen zwei Wochen waren sehr unterhaltsam und interessant.
Ach ja...
...ihr müsst kein Heimweh haben :-)

STERNSINGERFIEBER



Die Organisatoren der diesjährigen Sternsingeraktion an den einzelnen Kirchtürmen hatten sich im Vorfeld erstmalig auf ein gemeinsames Wochenende für die Durchführung geeinigt. Und so wurden am Fest der Erscheinung des Herrn von Pater Rockson in der gemeinsamen Aussendungsmesse in Kaldauen unzählige Könige in die Straßen Siegburgs entsandt. Pastoralreferentin Annette Blazek hatte in der Katechese nochmal deutlich gemacht: Ob sie wirklich Könige waren oder Sterndeuter oder Weise, ob es wirklich drei an der Zahl waren, das wisse keiner so genau – wichtig war und ist: Sie fanden Jesus als Kind in der Krippe und erzählten davon! Und so machten sich in Siegburg fast 200 Kinder auf den Weg, verzichteten am letzten Ferienwochenende auf die sonst üblichen Freizeitaktivitäten und zogen singend durch die Straßen Siegburgs, um den Segen zu den Menschen der Stadt zu bringen und für Kinder in Not, in diesem Jahr in Kenia, Geld zu sammeln. Zusätzlich lebten die einzelnen Kirchtürme ihre Traditionen weiter:



Katharina Schöpfer fuhr, wie schon in den letzten Jahren, mit Braschossier Kindern zur zentralen Aussendungsfeier in den Kölner Dom. Die Sternsinger aus Braschoss durften in diesem Jahr die Feier mit Kardinal Woelki sogar mitgestalten!

Sternsinger aus der Innenstadt und von der Zange gestalteten am Montag, dem 02.01., die Gottesdienste in den Seniorenzentren in der Friedrich-Ebert-Straße und am Kleiberg mit.

Sternsinger aus St. Anno besuchten das Seniorenzentrum in der Heinrichstraße. Der traditionelle Besuch im Krankenhaus war aufgrund einer neuen Helioskonzernrichtlinie: Keine Gruppen auf den Stationen! Leider nicht mehr möglich.

An einzelnen Kirchtürmen waren auch in der Woche vor der offiziellen Aussendung in Siegburg schon Sternsinger unterwegs – teils weil die Gebiete einfach zu groß sind, sie an einem Wochenende zu schaffen, teils weil der Wochenendtermin z.B. für den Kindergarten Servatius ungünstig war. So konnten die ganz kleinen Könige auch das Pastoralbüro besuchen.

Am 7. Januar dann waren überall in der Stadt die Sternsinger im Einsatz, auf dem Brückberg mit Unterstützung von Pater Rockson. An den meisten Kirchtürmen traf man sich mittags zum gemeinsamen Essen. Auch dies eine schöne Erfahrung für die Kinder, die anderen Könige zu treffen und sich auszutauschen.



Vierorts wurden die Kindergruppen von erwachsenen Königen unterstützt, an manchen Kirchtürmen (so auch in St. Anno, wo man seit Jahrzehnten das erste Mal ohne den unermüdlichen Einsatz von Pfarrer Rameil auskommen musste) waren auch ganze Erwachsenengruppen unterwegs, die mit ganz eigenen Problemen zu kämpfen hatten: Jemand vermutete Betrüger und rief die Polizei an! Gut, dass es die offiziellen Sternsingerausweise gab.

Nachdem auch am Sonntag noch viele Sternsingergruppen unterwegs waren, trafen sich alle am Nachmittag zum gemeinsamen Abschluss im Servatiushaus, mit Bürgermeister Franz Huhn als Gast. Nach kurzen Ansprachen und Dankesworten von Herrn Karsten Smeets und Pater Rockson als Verantwortlichen der Pfarrgemeinde sowie von Bürgermeister Franz Huhn stärkten sich die Kinder mit Hot Dogs und Obst, bevor alle gemeinsam in der Pfarrkirche St. Servatius die Abschlussmesse der diesjährigen Aktion feierten.

Pater Rockson ging in seiner Predigt auf die Erlebnisse der Kinder beim Sternsingen ein, die diese zuvor aufgeschrieben hatten.

Dann verdeutlichte er ihnen nochmal, dass sie den Segen gebracht hätten und damit

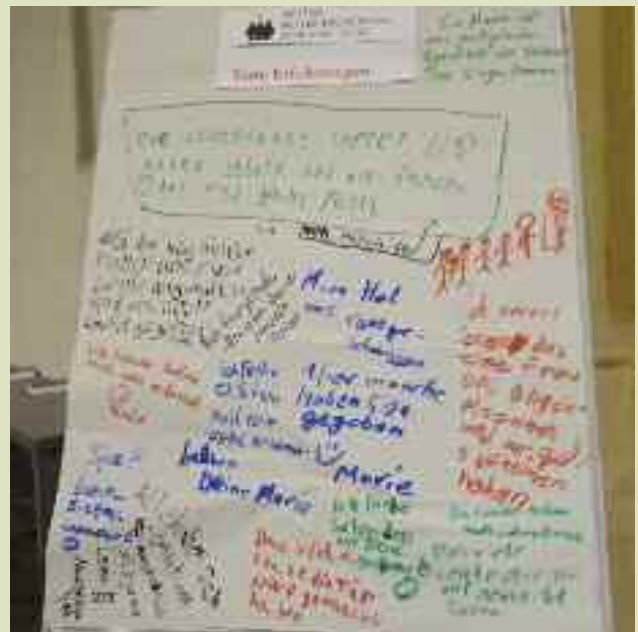
- S – Schutz
- E - Ermutigung
- G – Gnade
- E – Erlösung
- N – Nähe



und selbst Segen für die Menschen gewesen seien. Und wir Begleiter stellten wieder mal fest: Wen das Sternsingerfieber erst mal erfasst hat, den lässt es so schnell nicht wieder los: Schönstes Sternsinger-Erlebnis einer begleitenden Sternsinger Mutter aus Wolsdorf: „Meine“ drei „großen“ Jungs wollen auf jeden Fall nächstes Mal wieder mitmachen.

Das Gesamtergebnis für Siegburg inklusive aller Spenden, die per Überweisung eingingen, lag bei knapp 33.000 €. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Nochmals vielen Dank für alle Unterstützung und für Euren Einsatz.

Martina Sedlaczek



ZUSAMMEN GUT – GUTMENSCH IST KEIN SCHIMPFWORT

DAVON SIND DIE PFADFINDERINNEN DES STAMMES ELISABETH VON THÜRINGEN ÜBERZEUGT!

Die Pfadfinderinnen des Stammes Elisabeth von Thüringen in Siegburg-Deichhaus beteiligten sich am 3. Dezember 2016 an der Aktion „Zusammen gut“ des Erzbistums und des Caritasverbandes Köln. Sie stehen öffentlich dazu, dass sie Gutmenschen sein wollen.

Derzeit ist „Gutmensch“ in unserer Gesellschaft nahezu ein Schimpfwort geworden. Gutmenschen seien naiv, dumm und weltfremd. Doch diese Meinung teilen die Mädchen der Pfadfinderinnenschaft St. Georg in Siegburg nicht. Sie finden, dass ein Gutmensch in Wahrheit viele positive Eigenschaften besitzt. Deshalb haben sie sich der Aktion „Zusammen gut“ des Erzbistums und des Caritasverbandes angeschlossen. Sie sagen es öffentlich und stehen dazu, dass auch sie Gutmenschen sind. Ihnen ist es nicht egal, wie es ihren Nächsten geht. Sie begegnen anderen mit Solidarität und fühlen mit. Auch wenn dies manchmal heißt, die eigenen Bedürfnisse hinten anzustellen.



Am 3. Dezember gingen sie los und haben in der Fußgängerzone in Siegburg darauf aufmerksam gemacht. Sie sprühten „#gutmensch“ in leuchtend grüner Kreide auf die Straße, um zu sagen: „Ja klar bin ich gut, Mensch!“. Die Aktion führten auch viele andere Gruppen und Vereine im ganzen Erzbistum durch. Unter dem Hashtag Gutmensch sind in den sozialen Medien alle zu finden, die sich an der Aktion beteiligten. Der erste Sprayer war bereits am Freitag Erzbischof Rainer Maria Woelki selber. Er fordert dazu auf, Gutmensch zu sein und das Wort wieder positiv zu besetzen.



Wer sich interessiert, auch ein GUTMENSCH zu sein, hier unsere Kontaktdaten:
 Pfadfinderinnenschaft St. Georg
 Stamm Elisabeth von Thüringen,
 Siegburg-Deichhaus
 Sandra Dybowski
 Stammesleiterin
 Mobil: 0160 99 57 43 15
 E-Mail: Sandra.Dybowski@pfadfinderinnen.de

Weitere Informationen finden Sie auch unter:
www.facebook.com/PSG.Siegburg
<http://zusammen-gut.de/>



ZUR PFADFINDERINNENSCHAFT ST. GEORG (PSG)

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg ist ein Mädchenverband, in dem sich bundesweit rund 10.000 Mädchen und junge Frauen organisieren. Die PSG gehört dem Weltpfadfinderinnenverband WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts) an. „Jeden Tag eine gute Tat“ ist das Bild, das viele sich von Pfadfinderinnen machen. Übersetzt bedeutet das für uns heute, mit geschärftem Bewusstsein durch die Welt zu gehen, den Fähigkeiten jeder Einzelnen Raum zu geben und verantwortlich mit uns und anderen umzugehen. Wir handeln in der Gesellschaft, in der wir leben, und möchten sie verändern und verbessern: Bei uns können Mädchen und Frauen ihre eigenen Fähigkeiten erkennen und weiterentwickeln, ungeachtet der gesellschaftlich bestimmten Rollenbeschreibungen. In unseren Gruppen können Mädchen und Frauen mit und ohne Behinderung miteinander leben und voneinander lernen.



Steyler Buchhandlung

St. Augustin



WIR HABEN ...

- Literatur zu Theologie, Belletristik, Lebenshilfe
- Geschenkbücher & Glückwunschkarten
- Kinder- & Jugendbücher
- Devotionalien
- Kerzen & Geschenke zu Taufe, Hochzeit, Kommunion

WIR BIETEN ...

- fachkundige und freundliche Beratung
- 24-Std-Bestellservice für über 500.000 Bücher
- antiquarische Suche nach vergriffenen Büchern
- Buch- und Geschenkgutscheine

STEYLER BUCHHANDLUNG ST. AUGUSTIN
 Arnold-Janssen-Strasse 28, 53757 Sankt Augustin
 Tel: 02241 / 92 48 16 / Fax: 02241 / 92 48 17
 Mail: buchhandlung@steyler.de

ÖFFNUNGSZEITEN
 Mo. - Fr. 9:30 - 18:00 Uhr + Samstag 9:30 - 13:00 Uhr
 Im Internet sind wir rund um die Uhr für Sie da:
www.steyler-buchhandlung.de

Ich bin ein Engel von Gott

Ich kann fliegen wie ein Engel.
Gott hat mich lieb wie einen Engel.
Ich bin weiß wie ein Engel, weiß.
Gott hat mich in meinem Herzen.
Ich bin ein Kind von Gott.
Josef hat mich immer lieb.
Es ist schön, dass Jesus geboren ist
Und dass Jesus mich immer schützt.
Ich könnte ein Engel sein von Gott.
Jesus hat mich immer lieb
Maria hat Jesus geboren.

Mariana Kusserow

(5 Jahre, aufgeschrieben am 4. Juni 2016)



Ich habe Mariana gefragt, was ich denn der Gemeinde im Mach Mit zu ihrem Gedicht schreiben soll.

Ihre Antwort: „Liebe Gemeinde, weil ich Gott liebe und Jesus geboren ist, habe ich das für Sr. Maria Lucia geschrieben.“

Einfach und doch sehr Aussage kräftig – ihre Antwort.

Da vermutlich wenige Leserinnen oder Leser des kleinen Gedichtes Mariana kennen, hier noch eine Vorstellung unserer kleinen Dichterin:

Mariana ist ein fröhliches, aufgewecktes Mädchen und seit dreieinhalb Jahren bei mir in der Giraffengruppe in der Kita St. Anno. Glaube – Gott ist für sie ein Thema, wo sie ganz natürlich und selbstverständlich mit umgeht und auch offen dafür ist. So ist halt letztes Jahr im Sommer dieser Text entstanden, den Mariana für mich hat aufschreiben lassen und mir geschenkt hat.

Ich finde ihn immer noch faszinierend und es berührt mich schon sehr, wenn ein Kind in dem Alter solche Gedanken hat und damit ganz selbstverständlich umgeht.

Sr. Maria Lucia Barbier SCCP

GANZ OBEN IST SCHON ZIEMLICH HOCH

PASTOR THOMAS JABLONKA ERÖFFNETE DAS BAUMSCHMÜCKEN AN ST. JOSEF

Die „Fründe vom Brückberger Veedelszoch“ hatten – alle Jahre wieder – vor Weihnachten zum Schmücken einer Tanne eingeladen. In den Jahren zuvor war dazu ein großer Baum eigens auf dem Adolf-Kolping-Platz aufgestellt worden, doch in diesem Jahr nahm man von dieser Tradition Abschied, um eine schönere zu begründen.

Warum einen großen Baum schlagen und aufstellen lassen, wenn direkt an der Kirche ein Prachtexemplar in die Höhe wächst? Es wurde herumgefragt und alle stimmten zu, dass nunmehr der Kirchbaum den selbstgebastelten Schmuck der Brückberger Kindergartenkinder tragen sollte. Die Aktion unterstützte auch die städtische Feuerwehr mit der gut 20m langen Ausfahrleiter, allerdings mit einer Einschränkung: „Wenn kein Einsatzruf kommt.“

Der kam nicht, und so konnte Pastor Jablonka nicht nur die Aktion mit fröhlichem Treiben auf dem Kirchplatz eröffnen, sondern „durfte“ auch als Erster einmal ganz hochfahren. Erst etwas zögerlich



– aber wer wird St. Florian und der städtischen Feuerwehr nicht vertrauen – genoss er dann den Blick aus der Höhe.

Dr. Andrea Korte-Böger



SEGEN UND HEIL BEIM EINTRITT IN ST. SERVATIUS

NEUE WEIHWASSERBECKEN

Viele Besucher der Servatiuskirche, die in großen Scharen vom Mittelaltermarkt zum Besuch von Schatzkammer und Kirche eintraten, werden es kaum bemerkt haben, für regelmäßige Kirchgänger war es ein Wehmutstropfen an der ansonsten wundervoll gelungenen Restaurierung:

Die Weihwasserbecken, die sich in unmittelbarer Nähe an jedem Eingang in eine katholische Kirche befinden, fehlten. Vermutlich waren die ursprünglichen spätestens in den 1950er Jahren abmontiert worden, als der große, romanische Taufstein in die Turmkapelle umgesetzt worden war und an ihm kleine Näpfcchen angebracht worden waren. Dann erhielt der Taufstein nach der gerade zurückliegenden Sanierung einen neuen Standort, ein Stück weiter im Kirchenschiff und ein hässliches Provisorium, ein einzelner Napf, wurde auf dem Auslagetisch platziert.



Nun ist Schluss mit derartigen Provisorien. Stolz konnte Paula Wittmair ihre eigene Arbeit in der Kirche nicht nur präsentieren, sondern auch mit Hilfe des Meisters montieren. Die junge Frau ist im zweiten Lehrjahr zur Steinmetzin und -bildhauerin in der Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt Markus Weisheit. Die schön gestalteten Weihwasserbecken aus Aachener Blaustein sind ihre Werkstücke in der Kunst der Profilierens, nachzuweisen im zweiten Lehrjahr. Sind derartige Werkstücke sonst Übungsstücke auf dem Weg der Ausbildung, war sie nun besonders stolz, zu wissen, dass ihre Arbeiten in einer mehr als 800 Jahre alten Kirche für viele Jahrhunderte immer die Eintretenden begrüßen und von ihnen im Segensgestus genutzt werden.

Dr. Andrea Korte-Böger

WIE OCHS UND ESEL AN DIE KRIPPE KAMEN

Als Josef mit Maria auf dem Weg nach Bethlehem war, rief ein Engel die Tiere heimlich zusammen, um einige auszuwählen, der Heiligen Familie im Stall zu helfen. Als Erster meldete sich natürlich der Löwe: „Nur ein Löwe ist würdig, dem Herrn der Welt zu dienen“, brüllte er, „ich werde jeden zerreißen, der dem Kind zu nahe kommt!“

„Du bist mir zu grimmig“, sagte der Engel.

Darauf schlich sich der Fuchs näher. Mit unschuldiger Miene meinte er: „Ich werde sie gut versorgen. Für das Gotteskind besorge ich den süßesten Honig und für die Wöchnerin stehle ich jeden Morgen ein Huhn!“

„Du bist mir zu verschlagen“, sagte der Engel.

Da stelzte der Pfau heran. Rauschend entfaltete er sein Rad und glänzte in seinem Gefieder. „Ich will den

armseligen Schafstall köstlicher schmücken als Salomon seinen Tempel!“

„Du bist mir zu eitel“, sagte der Engel.

Es kamen noch viele und priesen ihre Künste an. Vergeblich. Zuletzt blickte der strenge Engel noch einmal suchend um sich und sah Ochs und Esel draußen auf dem Feld dem Bauern dienen. Der Engel rief auch sie heran:

„Was habt ihr anzubieten?“ „Nichts“, sagte der Esel und klappte traurig die Ohren herunter, „wir haben nichts gelernt außer Demut und Geduld. Denn alles andere hat uns immer noch mehr Prügel eingetragen!“ Und der Ochse warf schüchtern ein: „Aber vielleicht könnten wir dann und wann mit unseren Schwänzen die Fliegen verscheuchen!“

Da sagte der Engel: „Ihr seid die Richtigen!“

Text: Karl-Heinrich Wagners



So bereichern **Ochs und Esel** seit Weihnachten auch unsere Krippe in St. Mariä Empfängnis. Dank vieler kleiner und größerer Spenden konnten die Tiere in der Werkstatt des Holzschnitzers Georg Willibald in Lenggries gefertigt werden. Konrad Roth und Bernd Hoffsummer haben die Tiere im Oktober 2016 höchstpersönlich dort abgeholt.

Am 1. Advent wurden die Tiere in der hl. Messe „vorgestellt“. *Der Ortsausschuss bedankt sich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern!*

Die neuen Krippenfiguren zeigen unsere positiven Stallberger Eigenschaften, nämlich: Geduld, Kraft und eine Portion Egsinn, wenn es darauf ankommt.

Uta Köpp
Angelika Keuenhof



TALK AM TAUFSTEIN ST. ELISABETH

Am ersten Donnerstag im Dezember, dem 1.12.16, trafen sich ein halbes Dutzend Gemeindemitglieder der Ortsteilgemeinde zum Talk am Taufstein in St. Elisabeth.

Zu Jes. 55,11 „Mein Wort kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe“ haben wir ein Bibelteilten in sieben Schritten praktiziert. Dank der sehr guten Anleitung des Seelsorgeteams konnten wir Gemeindemitglieder auch ohne hauptamtliche Begleitung am Taufstein meditieren und beten, und über den Bibeltext ins Gespräch kommen. Nach einer guten Stunde andächtigen Beisammenseins ging jede und jeder wieder seines abendlichen Weges im Advent. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von diesem Treffen am Taufstein positiv beeindruckt.

Wir empfehlen eine Wiederholung in 2017. Vielleicht sind wir dann bereits ein ganzes Dutzend.

Das beigefügte Bild zeigt fast alle Teilnehmer (einer steht hinter der Kamera) in der Taufkapelle von St. Elisabeth.

Hans-Georg Knüttgen



DIE SCHÖNE UNBEKANNTE

DAS HEILIGENHÄUSCHEN AUF DER ZANGE



Im vergangenen Sommer trafen in der Stadtverwaltung, im Stadtarchiv, bei der Denkmalbehörde, bei der Bauaufsicht verschiedene Anrufe ein, alle mit derselben Frage: „Ist das Heiligenhäuschen auf der Zange bekannt? Was weiß man darüber?“

Das engagierte Team von der Zange, Günter Rath, Hermann Becher und Heinz Josef Stommel wollte ein völlig von Efeu überwuchertes Heiligenhäuschen an der Bonner Straße wieder freilegen, aber natürlich auch etwas über seine Herkunft wissen. Doch die Antwort lautete überall gleich: „Wir wissen nichts darüber! Keine Unterlagen, kein Foto – rein gar nichts!“

Die Zanger Herren ließen sich davon nicht aus der Fassung bringen. Da das Heiligenhäuschen auf Privatgrund steht, holten sie sich die Erlaubnis der Grundstückseigentümer ein, das Efeu zu entfernen und suchten sich kräftige Mithelfer in der Flüchtlingsunterkunft am Siegdamm.

Im September wurde das kleine Gebäude wieder freigelegt. Vielleicht findet sich ja doch noch jemand, der etwas zu seiner Geschichte weiß?

Dr. Andrea Korte-Böger





PFARRER WINFRIED RAMEIL ZUM GEDENKEN

„Wir wollen nicht Herren über euren Glauben sein, sondern Helfer zu eurer Freude“, lautete der Primizspruch unseres langjährigen Seelsorgers Pfarrer Winfried Rameil, der am 15. Februar 2017 in seiner Heimatstadt Düsseldorf nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren von Gott in die Ewigkeit abberufen wurde. Wir alle, die wir seinen langjährigen rastlosen Einsatz kennen, hätten ihm eine in unseren Augen erfülltere Zeit des Ruhestandes gewünscht. Er selbst hat mit großer Gelassenheit und im Vertrauen auf das Kommende seine Krankheit angenommen und die letzten Schritte seines irdischen Pilgerweges beendet. Ganz fassen können wir es noch nicht, dass er, der – in fast drei Jahrzehnten hier am Ort – vielen Generationen von Gemeindemitgliedern Wegweiser im Glauben, Verkünder der Frohen Botschaft und Seelsorger in allen Nöten war, nicht mehr in unserer Mitte ist. „Helfer zu eurer Freude“ als Leitmotiv seines priesterlichen Dienstes war seinem Selbstverständnis nach, vor allem „Pastor“ – „Hirte“ im besten Sinne des Wortes zu sein. Deshalb war ihm der enge Kontakt zu seinen Gemeindemitgliedern stetes Anliegen, auch dann, wenn die sich wandelnden Rahmenbedingungen und die im Laufe der Jahre hinzugekommenen Aufgaben und Belastungen ihm dies nicht immer leichter gemacht haben.

Auch beim Rückblick auf seinen priesterlichen Dienst anlässlich seines 40jährigen Weihejubiläums und der Feier seines 75. Geburtstages – beides konnten wir bei seiner Verabschiedung am 26. Juni 2016 mit ihm begehen – wurde dies besonders hervorgehoben. Wir erinnern uns, wie er schnellen Schrittes die Stadt durchquerte, immer ansprechbar, immer offen zur Begegnung, alt und jung gleichermaßen zugetan.

Am 26. Juni 1941 in Düsseldorf geboren, war er von Jugend an aktiv in seiner Gerresheimer Heimatgemeinde St. Margareta. Nach dem Schulabschluss absolvierte er zunächst eine Lehre als Bankkaufmann und arbeitete im Anschluss einige Jahre bei einer Düsseldorfer Bank, bevor er sich nochmals neu auf den Weg machte, um seiner eigentlichen Berufung zu folgen. Nach Abitur, Studium und Besuch des Priesterseminars empfing er mit 14 weiteren Kandidaten am 24. Juni 1976 im Kölner Dom durch Joseph Kardinal Höffner die Priesterweihe. Es folgten Kaplansjahre an St. Mariä Himmelfahrt in Köln-Holweide, St. Cäcilia in Düsseldorf-Benrath und schließlich in Sankt Augustin-Menden, wo er ab 1985 zugleich das Amt des Dekanatsjugendseelsorgers im früheren Dekanat Sankt Augustin bekleidete. Von hier bewarb er sich auf die mit dem Wechsel von Dechant Johannes Schwickerath freigewordene damalige Pfarrei St. Anno im Norden der Stadt und wurde am 8. Mai 1987 vom Erzbischof zum Pfarrer ernannt. Bereits 1993 wurde ihm zusätzlich die Leitung der Pfarrei St. Joseph auf dem Brückberg übertragen, erste Schritte auf dem vom Erzbistum Köln vorgegebenen Weg der pfarreübergreifenden Zusammenarbeit, auch vor dem Hintergrund einer geringer werdenden Zahl an Priestern. Über mehrere Jahre hinweg übernahm er daneben die Aufgabe des Dekanatsfrauenseelsorgers. Schließlich kam im Jahr 2001, zunächst vorläufig und im Januar 2002 auch offiziell, die Leitung der Pfarrei St. Servatius hinzu, so dass er ab diesem Zeitpunkt Pfarrer aller zum damaligen Kirchengemeindeverband „Siegburg – Am Michaelsberg“ gehörenden Pfarreien war. Er hat sich dieser Herausforderung gestellt in der Erkenntnis, dass die kommende pastorale Entwicklung sowohl für die ihm anvertrauten Gemeinden als auch ihn selbst den Abschied von mancher bisheriger Idealvorstellung bedeuten

würde und von allen die Bereitschaft forderte, sich auf Neues einzulassen. Damit sich in allem Wandel gemeindliches Leben in seiner Vielfalt weiterhin entfalten kann, wusste er, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen zu motivieren, ihr Engagement stets positiv zu begleiten und zahlreiche Freiräume zu eröffnen.

Dem Wunsch des Erzbischofs folgend, verzichtete er zum 30. Juni 2009 auf sein Amt als Pfarrer, damit der Weg frei wurde zum Zusammenschluss aller Siegburger Kirchengemeinden zur neuen stadtweiten Pfarrei St. Servatius, mit deren Leitung damals Dechant Peter Weiffen betraut wurde. Er selbst hat die damit verbundene Ernennung zum „Pfarrvikar“ sicherlich auch mit positiven Aspekten gesehen, war er jetzt doch von den Verwaltungsaufgaben eines Pfarrers weitgehend entlastet, um sich ganz dem seelsorglichen Dienst widmen zu können. Es scheint, als habe dies noch einmal neue Kräfte freigesetzt, so gelassen und locker, wie wir ihn in den letzten Jahren seines Wirkens hier erleben durften. Schließlich hat er sich nochmals bereitgefunden, nach dem Weggang von Pfarrer Msgr. Axel Werner bis zum Amtsantritt unseres jetzigen Pastors Thomas Jablonka als Pfarrverweser die Gesamtverantwortung für unsere Gemeinde zu übernehmen.

Seine weit über die Grenzen der Pfarrei hinausgehenden Verdienste hat auch die Stadt Siegburg dankbar anerkannt und ihm auf einstimmigen Beschluss des Stadtrates anlässlich seines Priesterjubiläums im vergangenen Jahr den Silbernen Ehrenschild verliehen.

Mittelpunkt und Kraftquelle war ihm bei allem die Feier der Eucharistie – so hat er es immer wieder geäußert und wir durften es miterleben. Sein Wort war klar und er bezog Stellung, auch zu aktuellen Themen und Entwicklungen, zuweilen durchaus mit kritischen Untertönen. Zahlreiche Anregungen haben wir von ihm empfangen, nur wenige Beispiele seien stellvertretend für sein vielfältiges Engagement genannt, so hat er 1988 maßgeblich die Wiederbegründung des Pfadfinderstammes St. Anno veranlasst und so der Jugendarbeit neue Impulse verliehen, wie er mit regelmäßigen Familien- und Kindermessen gerade auch jüngere Gemeindemitglieder anzusprechen und einzubeziehen vermochte. Unvergessen bleibt auch sein Einsatz für die Benachteiligten, hat er doch immer wieder die sozialen Projekte seiner Mitbrüder Pfarrer Bocktenk auf Kuba und von Pfarrer Meurer

in Köln unterstützt. Ein Herzensanliegen war ihm aber nicht zuletzt die jährliche Sternsingeraktion, Chance für Kinderhilfsprojekte zu sammeln und zugleich zu vielfältiger Begegnung mit den Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus. Er selbst war bei allem ein Mann von großer persönlicher Bescheidenheit, nicht ohne hintergründigen Humor.

Wir sind gewiss, dass sich sein Leben nun bei Gott vollendet hat und schauen dankbar auf sein priesterliches Lebenszeugnis: „Helfer zu eurer Freude“, ja – das ist er uns wahrhaft gewesen.

Am 24. Februar 2017 wurde Pfarrer Winfried Rameil auf dem Friedhof seines Heimatortes Düsseldorf-Gerresheim beigesetzt. Zuvor feierte Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp in der Basilika St. Margareta das Pontifikalrequiem. Viele Mitbrüder, Familienangehörige und eine große Trauergemeinde, auch viele Siegburger, sagten in der Eucharistie Dank und nahmen Abschied. Die Trauerpredigt hielt Pfarrer Franz Meurer, dem es in seinen – mit Beifall bedachten – sehr persönlichen Worten gelangt, Leben, Wirken und priesterliches Selbstverständnis des Verstorbenen in höchst eindrücklicher Weise noch einmal lebendig werden zu lassen. Unsere Gemeinde hat in einer hl. Messe, die wir am ersten Fastensonntag in der St.-Anno-Kirche gefeiert haben, noch einmal dankbar unseres langjährigen Pastors gedacht.

Pastor Thomas Jablonka



ZWISCHENRUF



Im Rheinland und in manchen anderen Gegenden mündet die Weihnachtszeit ohne viele Umstände in den Karneval, dessen Ende der Aschermittwoch markiert: Erster Tag der Fastenzeit, die uns zur Vorbereitung auf Ostern dienen soll.

Was bedeutet denn überhaupt „Vorbereitung auf Ostern“ für uns, was ist mit Fastenzeit gemeint?

Besonders nach den Festtagen (welchen auch immer) schlagen uns die Massenmedien alle möglichen Diäten vor und mitunter auch um die Ohren – wir sollen uns wie die Neandertaler ernähren (was hoffentlich nicht unbedingt die Tischsitten mit einbezieht), oder auch ausschließlich Fleisch und Fett zu uns nehmen – oder, von Hülsenfrüchten abgesehen, gleich auf alles verzichten.

Wenn solche Übungen ihren Effekt nicht auf den Körper beschränken, sondern auch Geist und Seele mit einbeziehen, werden die Diäten gerne mit einem zeitgeistigen Fastenbegriff bezeichnet. Von „Heilfasten“ ist dann die Rede, oder auch von einer „ganzheitlichen Fastenkur“.

Fasten bedeutet also nicht einfach, weniger zu essen, um abzunehmen, sondern hat etwas mit unserem Selbst, mit uns im Ganzen zu tun. Dazu passt der alte Sinn des Wortes, der ‚an etwas festhalten‘ meint, nämlich an den christlichen Geboten, speziell am Gebot der Mäßigung und der Enthaltensamkeit.

Der Verzicht auf das Bierchen zum Feierabend, auf das Stück Schokolade, auf die geliebten Nudeln mit Tomatensauce oder auf die permanente Präsenz in den sogenannten ‚sozialen Medien‘ kann in der Zeit





vor Ostern deutlich zeigen, dass wir uns ernsthaft auf Christi Auferstehung vorbereiten, dass wir uns besinnen und innehalten.

Beim Fasten geht es nicht ums Abnehmen, auch wenn schon mancher ein paar Pfunde dabei verloren hat. Fasten ist eine Art christlicher Meditation, ein Bruch mit dem allzu Alltäglichen, dem Gedankenlosen und Beiläufigen. Fasten bedeutet, die Perspektive zu wechseln – und zwar voller Erwartung und Freude.

Feijoada Brasileine, das Brasilianische Nationalgericht, gekocht für Kaplan Joaquin Wendland, Winter 2015



In seiner berühmten Ordensregel fasst Benedikt von Nursia den Sinn des Fastens beispielhaft zusammen: „Gehen wir also in diesen Tagen über die gewohnte Pflicht unseres Dienstes hinaus durch besonderes Gebet und durch Verzicht beim Essen und Trinken. So möge jeder aus eigenem Willen in der Freude des Heiligen Geistes Gott etwas darbringen. Mit geistlicher Sehnsucht und Freude erwarte er das Heilige Osterfest.“

Der ‚eigene Wille‘ und die ‚Freude‘ werden hier besonders betont. Das Fasten in unserem Sinn ist keine Kasteiung, keine graue Zeit des Leidens, sondern im Gegenteil eine Zeit der Erwachens, der Klarheit und der Erwartung.

Benno M. Wildemann

ST. ANTONIUS LÄDT EIN

FÜNFTES ANTONIUSFESTIVAL VOM 21. MAI – 13. JUNI 2017

Manchmal sind Terminverschiebungen richtig erfreulich. Noch einmal musste die anstehende Sanierung der ältesten Franziskanerkirche nördlich der Alpen, St. Antonius in Seligenthal, aufgrund sich hinziehender Voruntersuchungen, verschoben werden. Sie wird kommen, aber vermutlich erst in der zweiten Jahreshälfte oder sogar erst 2018.

Damit steht fest, dass es Ende Mai – Anfang Juni wieder heißen wird: **HERZLICH WILLKOMMEN ZUM ANTONIUSFESTIVAL.**

Und das erwartet Sie:

21. Mai, 17.00 Uhr

Ave Maria – zur Ehre der Gottesmutter.

Vokal- und Instrumentalmusik mit LiberArte Bonn

25. Mai, 20.00 Uhr im Kerzenschein

Ich finde bei dir, was ich suche« – Wort-Klang und klingende Gebete der Hildegard von Bingen

Interpretation der Gebete auf der Orgel – Wort und Klang erhellen einander gegenseitig

Lesungen und Orgelvariationen

28. Mai, 17.00 Uhr

Kammermusik für 2 Violinen unter Mitwirkung von Bettina Hanschel-Lüdemann und Judith Schaboltas (Violinen) sowie Bernd Schaboltas (Orgel) mit Werken von Bach, Händel und Vivaldi.

5. Juni, 17.00 Uhr

Konzert mit Bernd Schaboltas an der historischen Barock-Orgel mit Werken von Mendelssohn, Rinck, Rheinberger u.a.

11. Juni, 17.00 Uhr

Barockhymnen aus Lateinamerika mit LiberArte Bonn

13. Juni, 18.30 Uhr

Patronatsfest mit hl Messe, gestaltet durch den Kirchenchor St. Marien, Siegburg-Kaldauen, gefeiert unter Mitwirkung der Chorgemeinschaft St. Marien.

Natürlich lassen wir jeden Festivaltermin bei einem Gläschen Wein – oder der Nähe der Wahnbachtal-sperre und unserem Sponsor, dem WTV, geschuldet – auch bei einem Glas Wasser ausklingen!



ES SOLLEN NICHT AUFHÖREN SAAT UND ERNTE

Wie seit 25 Jahren, so auch dieses Jahr, laden wir ein zum traditionellen Bittgang über die Fluren von Braschoß, von St. Mariä Namen zum Schneffelhof, zugleich Vorabendmesse für Christi Himmelfahrt.

Treffpunkt:

St. Mariä Namen am 24. Mai, 19.00 Uhr



DAS KATHOLISCH-SOZIALE INSTITUT – EIN HAUS MIT 70-JÄHRIGER GESCHICHTE

Das Katholisch-Soziale Institut (KSI) wurde 1947 von Josef Kardinal Frings als „Stätte der Erwachsenenweiterbildung auf Grundlage der katholischen Soziallehre“ gegründet. Der Wappenspruch des Erzbischofs und Institutsgründer ist auch der Leitsatz des KSI „Pro hominibus constitutus“ – Für die Menschen bestellt. Das KSI ist ein Ort des Dialoges für Kirche, Politik und Gesellschaft. Im Frühjahr 2017 zieht das Katholisch-Soziale Institut von Bad Honnef in die umfassend sanierten und erweiterten Gebäude der ehemaligen Benediktinerabtei auf den Siegburger Michaelsberg.

PROGRAMMATIK DES KSI

Ein Anspruch an das KSI-Programm: Im Institut sollen wertbildende Prozesse stattfinden. Kern in der konzeptionellen Ausgestaltung des Katholisch-Sozialen Instituts ist ein ganzheitlicher Bildungsansatz – der gesamte Rahmen einer Tagung oder einer Veranstaltung muss in sich stimmig sein: Der Gast sollte sich im Sinne des Wappenspruch KSI-Gründers im Haus wohlfühlen – das Seminar, das Tagungshaus, Service und Gastronomie sollen dem Menschen zugewandt sein.

Aktuell führt das Katholisch-Soziale Institut knapp 400 Bildungsmaßnahmen pro Jahr durch, dabei werden jährlich rund 21.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt.

Prozession von der Abteikirche nach St. Servatius entlang der Baustelle anlässlich des 950. Weihetages der Abteikirche und der Eröffnung der Schatzkammer in St. Servatius, 18. September 2016.



Das KSI-Gebäude in Bad Honnef

Mit dem Umzug an den neuen Standort wird es geringfügige Anpassungen in der Ausrichtung des Katholisch-Sozialen Instituts geben. Allerdings wird das KSI in Siegburg nicht neu gegründet, sondern nimmt seine fast 70jährige Geschichte mit an den neuen Standort. Gleichwohl soll der örtliche Wechsel von Bad Honnef auf den Siegburger Michaelsberg zu einer Weiterentwicklung und Neukonzeptionierung des Profils und der Programmatik führen. Am neuen Standort in Siegburg wird das pädagogische Kollegium um Institutsdirektor Prof. Ralph Bergold Seminare und Veranstaltungen in den dann neu profilierten Programmfeldern „Moral und Ethik“, „Gesellschaft und Politik“, „Europa und Eine Welt“, „Spiritualität und Religionen“, „Kunst und Kultur“, „Neue Medien und Medienkompetenz“, sowie „Mitarbeiter und Führungskräfte“ entwickeln und organisieren.

ERÖFFNUNG AUF DEM MICHAELSBERG

Mit einem großen und feierlichen Eröffnungswochenende wird das Katholisch-Soziale Institut vom 5. bis zum 7. Mai 2017 seine Wiedereröffnung auf dem Siegburger Michaelsberg feiern. Die Feierlichkeiten beginnen mit einem Fest für die beteiligten Handwerker und Bauleute am Freitagabend. Am Samstag, den 6. Mai, wird im neu errichteten KSI ein großes sozial-ethisches Symposium zum Thema „Kirchliche Beiträge zur Gerechtigkeitsfrage“ stattfinden. Höhepunkt des Eröffnungswochenendes wird der Tag der offenen Tür am Sonntag, den 7. Mai 2017 sein. Hierzu sind alle Siegburger sowie Freunde des Katholisch-Sozialen Instituts eingeladen.

Andreas Kaul

DER PFARRVEREIN FÜR DIE KIRCHE ST. MARIÄ NAMEN IN DER KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDE ST. SERVATIUS SIEGBURG LÄDT EIN:

2. März, 19.30 Uhr: Yoga – Ursprung und Geschichte, Wirkung auf Körper und Geist
- 17./31. März, 18.00 Uhr: Kochabende Ostermenü. Bitte anmelden 02241/383422
20. April, 19.30 Uhr: Märchenabend für Erwachsene über das Erwachen der Schöpfung, Natur und Liebe
11. Mai, 19.30 Uhr: Homöopathie – Was ist das und wie funktioniert sie?



HERZLICHE EINLADUNG NACH ST. HEDWIG, ZANGE

Alle 14 Tage Schulgottesdienste donnerstags um 8.00 Uhr, außer in den Schulferien

2. März, um 18.30 Uhr: *67. Wortgottesfeier.*

Ab 7. März bis zum 11. April: Kreuzwegandachten jeweils dienstags um 18.00 Uhr

16. März und 23. März von 15.00 bis 18.00 Uhr *Kunst-Workshop* zum Thema „Emmausgang“ in Form eines Tryptichons, gefördert durch das Kath. Bildungswerk Rhein-Sieg-Kreis

6. April, um 18.30 Uhr: *68. Wortgottesfeier.*

17. April, Ostermontag: 4. Emmausgang nach St. Hedwig. Wir gehen nach der Messe um 9.30 Uhr von St. Servatius los. In St. Hedwig *Eröffnung der Ausstellung* „Emmausgang“. Anschließend fröhliches Beisammensein mit Osterfeuer, Stockbrot und Tanz vor der Kirche.

11. Mai, um 18.30 Uhr: *69. Wortgottesfeier.*

3. Juni, Samstag um 18.30 Uhr: *Heilige Messe anlässlich des Schützenfestes.*

TERMINE · TERMINE · TERMINE

HOCHZEITEN

- 05.08.16 Christian Meyer und Regina Christine Henkel
- 06.08.16 Christian Bast und Sarah Kurtenbach
- 20.08.16 Alexander Neuhausen und Nadine Welter
- 26.08.16 Benno Weber und Sophia Grela
- 27.08.16 Peter Adeboye und Christiane Reifl
- 27.08.16 Jan Rolshoven und Katharina Schwarz
- 27.08.16 Stephan Dresbach und Catherine Marie Amélie Collin
- 03.09.16 Christoph Machens und Dr. Angela Werner
- 03.09.16 Björn Scheffers und Carina Kant
- 09.09.16 Dominik Heiliger und Julia Rieck
- 10.09.16 Kristóf Popgeorgijev und Ilona Forsbach
- 24.09.16 Stefan Einhaus und Njattukalayil Nischa
- 01.10.16 Florian Römer und Rie Asano
- 17.12.16 Jan Niklas Klauke und Theresa Ursula Harbeke



INFORMATION ZUR DURCHFÜHRUNG VON EXEQUIEN UND BEERDIGUNGEN

In leicht verkürzter Form folgen hier die zum Teil bekannten, zum Teil neuen Hinweise für die Durchführung von Exequien und Beerdigungen in unserer Kirchengemeinde St. Servatius.

Die gesamte Organisation, von der Meldung eines Sterbefalls über Fragen von Exequien oder Andachten, vom Wunsch nach einem bestimmten Seelsorger usw. liegt ausschließlich in der Hand des Pfarrbüros. Alle Fragen werden hier sachkompetent und dem Trauerfall angemessen, menschlich-freundlich behandelt und abgewickelt.

Neu ist, dass die Exequien jetzt auf eine Uhrzeit festgeschrieben sind, das heißt, Exequien sind jeden Tag immer um 9.00 h in allen Kirchen grundsätzlich möglich. Im Anschluss um 10.00 h sind dann die Beerdigungen auf den jeweiligen Friedhöfen. Trauerfeiern als Wortgottesdienst sind jeden Tag immer um 10.00 h direkt auf dem Friedhof bzw. in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten des Bestatters möglich.

Grundsätzlich ist immer zuerst der für den Beerdigungsdienst an diesem Tag vorgesehene Priester zu-

ständig. Es besteht die Möglichkeit, dass der an diesem Tag für den Beerdigungsdienst zuständige Diakon in den Exequien predigt und anschließend beerdigt, wenn er die Angehörigen seelsorgerisch begleitet. Besteht der Wunsch nach einem Wortgottesdienst ist zuerst immer der jeweilige für den Beerdigungsdienst vorgesehene Diakon zuständig. Und dann erst der vorgesehene Priester. Wenn die Angehörigen einen bestimmten Geistlichen wünschen, überprüft das Pastoralbüro, ob der gewünschte Geistliche zur Verfügung steht und wird dann Rücksprache mit dem gewünschten Geistlichen nehmen.

Es können jeden Tag nur einmal Exequien gefeiert werden. Eine zusätzliche zweite Trauerfeier als Wortgottesdienst durch den Priester bzw. Diakon ist nur nach Absprache möglich. Es besteht die Möglichkeit, Exequien für mehr als eine Person gemeinsam zu feiern.

Selbstverständlich können auch ortsfremde Priester in unserem Seelsorgebereich Exequien und Beerdigungen bzw. Diakone und zur Beerdigung beauftragte Laien Wortgottesdienste zur Beisetzung feiern.

Pastoralbüro St. Servatius

VERSTORBENE

25.09.16 Marianne Krüger geb. Quint
30.09.16 Helmut Schneider
02.10.16 Maria Gillgen-Bertram geb. Gillgen
02.10.16 Michael Habrom
03.10.16 Anneliese Haachs geb. Zimmermann
05.10.16 Gertrud Kosten geb. Latz
06.10.16 Josefina Blaeser geb. Beilmann
11.10.16 Helene Heuer geb. Welter
12.10.16 Gertrud Schmidt geb. Siegburg
13.10.16 Manfred Reimann
14.10.16 Kurt Schulz
20.10.16 Gisela Klein geb. Zinzius
21.10.16 Hedwig Burauel
24.10.16 Dr. Ferdinand Scharenberg
21.10.16 Gertrud Perz geb. Lesch
22.10.16 Helmut Müller
22.10.16 Anna Schäfer geb. Sulsik
26.10.16 Hilde Gatz geb. Eßfeld
27.10.16 Rosemarie Wiel geb. Born
28.10.16 Gertrud Kraheck geb. Muck
28.10.16 Andreas Muschalski
30.10.16 Joachim Walter
03.11.16 Johanna Probst geb. Vey
07.11.16 Ursula Kronenberg geb. Herrmann
09.11.16 Reinhard Hübner
10.11.16 Hans Engels
10.11.16 Alwine Offermann
12.11.16 Anna Elise Berg
15.11.16 Ursula Spielmann geb. Bauch
15.11.16 Josef Patt
17.11.16 Antonie Johanna Bauer geb. Hanz
18.11.16 Marianne Fischenich-Binski
20.11.16 Heinz Walter Lersch
21.11.16 Franziska Fielenbach geb. Nelles
21.11.16 Irene Koop geb. Statezni
27.11.16 Konrad Axmann
29.11.16 Leszek Janus Malysz
30.11.16 Bernhard Hischer
30.11.16 Elisabeth Katharina Norda-Jansen
05.12.16 Rosemarie Boltem geb. Kettwig
06.12.16 Sybilla Richarz geb. Mandt
08.12.16 Wolfgang Nieth
08.12.16 Elisabeth Maria Piotrowski geb. Schnabelius
10.12.16 Karl Joseph Schmitz
12.12.16 Peter Achnitz
12.12.16 Elisabeth Henriette Hormanns geb. Urbach
13.12.16 Katharina Irlenbusch geb. Bahn
13.12.16 Margarete Kurtsiefer geb. Konrad
13.12.16 Karl Spira
14.12.16 Bernhardine Göb geb. Roland
16.12.16 Elke Meier geb. Viethen
19.12.16 Helene Schulz geb. Black
19.12.16 Bernhard Wüsthofen
20.12.16 Charlotte Sofie Ender geb. Kr,ger
25.12.16 Monika Elbing geb. Schönenberg
27.12.16 Anneliese Richelmann
28.12.16 Walter Kurtsiefer
29.12.16 Gerd Evers
30.12.16 Thekla Patt geb. Wirtz

30.12.16 Karl Schneider
03.01.17 Margarete Henseler geb. Janiszewski
05.01.17 Marianne Schmitz geb. Sopora
07.01.17 Margot Rottländer geb. Sterzenbach
08.01.17 Ludwig Josef Kelter
10.01.17 Maria Hoffmann geb. Bochem



TAUFEN

04.09.16 Teresa Maria Schneider
11.09.16 Felix Maximilian Thomas
24.09.16 Werner Leonie
24.09.16 Werner Lina
24.09.16 Freith Liam Bennet
25.09.16 Solbach Niklas Leon
08.10.16 Lilli Anna Josefa Nöthen
08.10.16 Niklas Daniel Steffens
08.10.16 Julian Nikolas Brandt
08.10.16 Hendrik Nikolaj Schnack
08.10.16 Noah Christian Duch
09.10.16 Jakob Stein
16.10.16 Melina Schenk
16.10.16 Florian Böse
16.10.16 Jonas Preuth
16.10.16 Mattia Eliah Lombardi
22.10.16 Leon Hoff
23.10.16 Luisa Josefina Sicken
23.10.16 Sophie Kochanek
06.11.16 Bella Elaine Vith
06.11.16 Morigan Josephine Jingco
06.11.16 Emilia Julia Laska
06.11.16 Lara-Marie Neubauer
12.11.16 Marlene Kröder
12.11.16 Leon Ludwig Müller
20.11.16 Raffaella Huber
20.11.16 Lucien Guillaume Günter Girard
26.11.16 Jacob Stolz
26.11.16 Marlon Stolz
27.11.16 Henrik Eschmann
27.11.16 Mika Johann Lehmacher
01.12.16 Louis David Börner Murillo
04.12.16 Mila Schönenborn
11.12.16 Aaron Wirtz
11.12.16 Sophia Spies
18.12.16 Emma Borbe
08.01.17 Lore Sophie Meichßner
14.01.17 Brandon Jacob Niethen
15.01.17 Adrian Euler

UNSERE KOMMUNIONKINDER MIT IHREN KATECHETINNEN UND KATECHETEN

Patricia Ernst und Julia Luft

Effertz, Finja
Ernst, Leon Pascal
Irlenbusch, Jan
Krüger, Niklas Oliver
Weber, Dana Gisele
Luft, Julina

Daniela Leisen und Birgit Schaboltas

Kleusch, Jeremy
Leisen, Benjamin
Leisen, Niklas
Muschalski, Xenia Isabel
Nikolaou, Luna Maria
Theuner, Maren

Petra Tiedemann und Simone von Neffe

Hoffmann, Maria Katharina
Jörgenshaus, Maja
Kawel, Fabian
Orth, Jonas
Tiedemann, Jan
von Neffe, Henrik Konstantin
Piorkowski, Hubert

Marion Krüger

Contzen, Justin
Flöck, Martina
Hoim, Tim Lukas
Spötter, Kilian
Wildfang, Johanna
Wildfang, Paule

Julia Muth

Bennerscheidt, Julius
Haase, Gloria Aline
Muth, Kaspar David
Oeffling, Liza Jacinta
Varga, Robert Marcel

Peter Schild

Eisenmann, Leander
Esterhazy von Galantha, Nepomuk
Hanke, Jan Niclas
Kleinschmidt, Julian Michael
Szypryt Abilleira, Adrian

Angelika Bettendorf und Nina Burk

Frohnhofer, Eva
Hoefs, Melissa Johanna
Schwamborn, Tayler
Wiedemann, Kai

Nataly Ebersoll und Uta Wierig

Bollmann, Lea
Schnoor, Tobias
Wierig, Tim
Zlatic, Leon
Ebersoll, Mathis

Bianca Birck und Annette Kemp

Bose, Julia
Kemp, Marie Hannah
Ulbricht, Mathilda
Birck, Florian
Nies, David Maximilian

Marion Niedt

Stock, Kirsten
Haller, Leni Charlotte
Niedt, Lara
Dreher, Lara Nele
Loisen, Lien

Daniela Heinen und Sandra Walterscheid-Schenk

Giankou, Niko Leonidas
Hofbauer, Mika
Klein, Maël Jean Robert
Lehmann, Tim Jonas
Gottschlich, Fabian Max
Schenk, Benedikt
Holtz, Lara-Sofie
Heinen, Jesco Matthias

Julia Hoffmann
Hoffmann, Paula
Jubelius, Luca
Petruccelli, Maria Charlotte
Yusuf, Marie

Melanie da Silva Nascimento und Martina Sedlaczek
da Silva Nascimento, Juliana
Herrmann, Nele
Schopp, Vivian
Frey, Marcello

Judith Haneke und Roswitha Kröger
Kröger, Pia Katharina
Müller, Moritz Leo
Prediger, Leonard
Schmidt, Julian Magnus
Volkmer, Fritz Martin

Ricarda Scharenberg
Fandreyer, Phelan Angelus
Meyer-Plate, Prosper
Berg, Maximilian
Engelbertz, Matthias



Kommunion in St. Antonius, 1926





HERR GIB' UNSERER WELT FRIEDEN

**HERZLICHE EINLADUNG ZUM BUSSGANG
FÜR DEN FRIEDEN
AM 1. APRIL, 18.00 UHR AN ST. SERVATIUS.**

Wir gehen vorbei an der Kapelle „Maria zum Frieden“ an der Ringstraße,
zum ICE-Bahnhof, zum Kreishaus, wieder in Richtung Innenstadt
zur Marienkapelle an der Mühlenstraße und enden
wiederum in St. Servatius.



BLEIBET HIER UND WACHET MIT MIR ...

13. April 2017

in St. Servatius Siegburg

Liturgische Nacht
zu Gründonnerstag
von 19.30 Uhr bis 2.00 Uhr



Nach der Heiligen Messe
laden wir Sie
bis 2.00 Uhr morgens ein,
mit uns zu wachen und zu beten

Veranstaltet von:
St. Servatius Siegburg
13. April 2017

Patronat: P. Dr. Rockson Chullickal OCD
Lektorat: P. Dr. Rockson Chullickal OCD
Mittwoch, 13. April 2017
19.30 Uhr im Servatiushaus



Lehr mich den Weg zum Leben,
führ mich nach deinem Wort,
so will ich Zeugnis geben von dir,
mein Heil und Hort.
Durch deinen Geist,
Herr stärke mich,

(nach Cornelius Becker, 1602)

Herzliche Einladung!

ZUR TEILNAHME AN EINER
GEISTLICHEN BEGLEITUNG FÜR ALLE

Lektoren und Lektorinnen,
für alle Kommunionshelferinnen
und Kommunionshelfer
durch P. Dr. Rockson Chullickal OCD

Wir werden uns immer am 1. Mittwoch eines
jeden Monats treffen und beginnen am 5. April,
19.30 Uhr im Servatiushaus.

OSTERMESSEN

Samstag, 8. April

- 16:30 AH Haus zur Mühlen
Vorabendmesse mit Palmweihe
- 17:00 Sankt Mariä Empfängnis
Palmweihe auf dem Kirchplatz,
Palmprozession,
anschl. Vorabendmesse
- 17:00 Krankenhauskapelle
Vorabendmesse mit Palmweihe
- 17:00 Sankt Elisabeth
Vorabendmesse mit Palmweihe
- 18:15 Sankt Mariä Namen
Palmweihe vor dem Kreuz am
Gasthaus „Zur Talsperre“,
Prozession und Vorabendmesse

Palmsonntag, 9. April

- 8:00 Sankt Joseph
Hl. Messe mit Palmweihe
und Prozession
- 9:30 Sankt Dreifaltigkeit
Palmweihe in der Kapelle
des Kinderheims, Prozession
zur Kirche und Hl. Messe
- 9:30 Sankt Servatius
Palmweihe am Hühnermarkt,
Prozession und Choralamt
mit dem Servatius-Chor
- 10:30 Liebfrauen
Palmweihe vor der Kapelle
(Kapellenstraße), Prozession
zur Kirche und Hl. Messe
- 10:30 Sankt Anno
Palmweihe an der
Johannes-Nepomuk-Kapelle auf
dem Alten Friedhof, Prozession
zur Kirche und Hl. Messe
- 12:00 *Abteikirche*
Hl. Messe mit Palmweihe
- 18:30 Sankt Servatius Hl. Messe
mit Palmweihe
- 19:45 Sankt Servatius
Komplet für junge Leute
in der Fastenzeit

Gründonnerstag, 13. April

- 17:00 Krankenhauskapelle
Abendmahlfeier
- 18:30 *Abteikirche*
Abendmahlfeier
- 19:30 St. Anno
Abendmahlfeier
- 19:30 Liebfrauen
Abendmahlfeier
- 19:30 Sankt Servatius
Abendmahlfeier, im Anschluss
Liturgische Nacht

Karfreitag, 14. April

- 10:30 Sankt Mariä Empfängnis
Kreuzweg
- 10:30 Sankt Servatius
Kreuzweg der Kinder – Treffpunkt
am Michaelsberg – Abschluss
in der Pfarrkirche
- 10:30 AH Haus zur Mühlen
Kreuzweg
- 10:30 Sankt Dreifaltigkeit
Kreuzweg
- 10:30 Sankt Elisabeth
Kreuzweg
- 11:00 Sankt Mariä Namen
Kreuzweg
- 15:00 Liebfrauen
Karfreitagliturgie, anschl. Beichte
- 15:00 Sankt Anno
Karfreitagliturgie, anschl. Beichte
- 15:00 Sankt Servatius
Karfreitagliturgie, anschl. Beichte
- 15:00 *Abteikirche*
Karfreitagliturgie

Samstag, 15. April

- 20:30 Krankenhauskapelle
Feier der Osternacht
- 21:00 Liebfrauen
Feier der Osternacht, anschl. Agape

- 21:00 Sankt Anno
Feier der Osternacht
- 21:00 Sankt Servatius
Feier der Osternacht
- 21:00 *Abteikirche*
Feier der Osternacht

- 11:00 Sankt Anno
Hl. Messe
- 12:00 *Abteikirche*
Hl. Messe
- 18:30 Sankt Servatius
Hl. Messe

Ostersonntag, 16. April

- 8:00 Sankt Joseph
Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 Sankt Dreifaltigkeit
Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 Sankt Mariä Namen
Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 Sankt Servatius
Hochamt mit dem Servatius-Chor
- 10:00 Krankenhauskapelle
Hl. Messe am Hochfest
- 10:00 AH Haus zur Mühlen
Hl. Messe am Hochfest
- 11:00 Liebfrauen
Hl. Messe am Hochfest
- 11:00 Sankt Anno
Hl. Messe am Hochfest
- 11:00 Sankt Mariä Empfängnis
Hl. Messe am Hochfest
- 12:00 *Abteikirche*
Hl. Messe am Hochfest
- 18:30 Sankt Servatius
Hl. Messe am Hochfest

Weißer Sonntag, 23. April

- 8:00 Sankt Joseph
Hl. Messe
- 9:30 Sankt Dreifaltigkeit
Hl. Messe
- 9:30 Sankt Servatius
Feier der Erstkommunion
- 11:00 Liebfrauen
Feier der Erstkommunion
unter Mitwirkung des Kinder-
und Jugendchores
- 11:00 Sankt Anno
Hl. Messe
- 18:00 Sankt Dreifaltigkeit
Dankandacht der Kommunion-
kinder
- 18:00 Liebfrauen
Dankandacht der Kommunion-
kinder
- 18:30 Sankt Servatius
Hl. Messe

Ostermontag, 17. April

- 8:00 Sankt Joseph
Hl. Messe
- 9:30 Sankt Servatius
Hl. Messe – anschl. Emmausgang
mit dem Osterlicht nach Sankt
Hedwig – dort geselliges
Beisammensein vor der Kirche
und Eröffnung der Ausstellung
„Emmausgang“
- 9:30 Sankt Antonius
Hl. Messe
- 9:30 Sankt Elisabeth
Hl. Messe
- 10:00 AH Haus zur Mühlen
Hl. Messe
- 11:00 Liebfrauen
Hl. Messe

Montag, 24. April

- 9:00 Liebfrauen
Dankmesse
der Kommunionkinder



Sonntag, 30. April

- 8:00 Sankt Joseph
Hl. Messe
- 9:30 Sankt Dreifaltigkeit
Hl. Messe
- 9:30 Sankt Servatius
Hl. Messe
- 11:00 Liebfrauen
Hl. Messe
- 11:00 Sankt Anno
Feier der Erstkommunion
unter Mitwirkung des Kinder-
und Jugendchores
- 18:00 Sankt Anno
Dankandacht
der Kommunionkinder
- 18:30 Sankt Servatius
Hl. Messe

Montag, 1. Mai

- 9:00 St. Anno
Dankmesse
der Kommunionkinder

Herzliche Einladung zur Feier der Jubelkommunion:

29. April	17:00 Uhr	Sankt Mariä Empfängnis
	18:30 Uhr	Sankt Elisabeth
	18:30 Uhr	Sankt Mariä
30. April	08:00 Uhr	Sankt Joseph
	09:30 Uhr	Sankt Dreifaltigkeit
	09:30 Uhr	Sankt Servatius
(für den Bereich Alt-Sankt Servatius und Sankt Anno)		
	11:00 Uhr	Liebfrauen

Bitte melden Sie sich im Pastoralbüro an.

**ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN – BITTE
SCHAUEN SIE IN DAS JEWEILS AKTUELLE
MITEINANDER, DAS WÖCHENTLICH IN
DER KIRCHE AUSLIEGT.**



Seilschaften der Schuld

benennen aufdecken – anschauen – tragen verharmlosen
 leugnen bekennen verdecken aushalten
 vertuschen verdrängen
 umhüllen betören bedauern verbergen

Innehalten in der Fastenzeit

Mittwoch,	8. März	20.00 Uhr	St. Mariä Empfängnis
Donnerstag,	16. März	20.00 Uhr	St. Anno
Freitag,	31. März	20.00 Uhr	Liebfrauen

KREUZWEG DER KINDER GEMEINSAM AUF DEM WEG DES GLAUBENS

Karfreitag, 14. April, 10.30 Uhr

Treffpunkt am Parkplatz Michaelsberg – Am Neuenhof

Abschluss in St. Servatius



KONTAKT

Seelsorger

Pfarrer Thomas Jablonka, Mühlenstraße 6, 02241 – 97169-0
Pfarrvikar Pfr. Winfried Rameil (bis 31. Juli 2016), Kempstraße 1, 02241-62415
Pfarrvikar P. Dr. Rockson Chullickal Vakkachan, Bergstraße 26, 0162-6285516
Kaplan Joaquím Wendland, Bambergstraße 11, 02241-1697712
Diakon Dr. Marc Kerling, Aulgasse 25, 0173-5747473
Pastoralreferentin Annette Blazek, Aulgasse 38, 02241-1455135
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 28, 02241-381101

Weitere Seelsorger mit anderen Aufgaben

Pfarrer Ottfried Wallau, HELIOS-Klinikum Siegburg, 02241-187245
Subsidiar Diakon Helmut Lohr, HELIOS-Klinikum Siegburg, 02241-187292
Br. Dominikus Seeberg CFA, Alexianerallee 1, 02241-389308

Seelsorger im Ruhestand

Msgr. Werner Oster (Pfr. i. R.), Alexianerallee 1
Diakon i. R. Johannes Bergforth, Friedrich-Ebert-Str. 16

Priester/Seelsorger im Notfall erreichbar

Für Schwerkranke in der Pfarrei: örtliche Seelsorger im Wechsel
Tel. 01575-9414652
Für Patienten im HELIOS Klinikum: Pfr. Wallau, Diakon Lohr
Tel. 02241-180

Pastoralbüro Siegburg und Kontaktbüros in den Ortsgemeinden

Pfarrbüro St. Servatius, Mühlenstraße 6
Tel.: 02241- 97 16 90, Fax: 02241-97 16 929
www.servatius-siegburg.de · pfarrbuero@servatius-siegburg.de
Montag bis Mittwoch 09:30 Uhr bis 16:00 Uhr durchgehend
Donnerstag 09:30 bis 11:30 Uhr, 13:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 09:30 bis 12:00 Uhr

In den Kontaktbüros können sich die Öffnungszeiten kurzfristig ändern.
Bitte vor dem Besuch ins „miteinander“ schauen.

Kontaktbüro Liebfrauen, Antoniusweg 1
Öffnungszeit Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
Tel.: 02241-38 11 70, Fax: 02241-91 75 73
pfarrgemeinde@st-servatius-siegburg.de

Kontaktbüro St. Anno, Kempstraße 1
Öffnungszeit Donnerstag 9:00 – 11.00 Uhr
Tel.: 02241-6 24 15
pfarrbuero@anno-siegburg.de

Kontaktbüro St. Dreifaltigkeit, Jakobstraße 14
Eingang unterhalb des Kirchturms
Tel.: 02241-5 07 70, Fax: 02241-1 47 68 70
pfarrbuero_dreifaltigkeit@yahoo.de
Öffnungszeiten Donnerstag 17.15 – 18.30 Uhr

Kontaktbüro St. M. Empfängnis, Stallberg, Kaldauer Straße 21
Tel.: 02241-148667, Fax: 02241-148668
Öffnungszeiten Dienstag 9.00 – 11.00 Uhr, Freitag 15.00 – 17.00 Uhr

Karmel auf dem Michaelsberg, Bergstraße 26
Tel.: 0179-2710171

Weitere Ansprechpartner

Kirchenvorstand (KV)
Alfons Wehner und Stefan Groß, 02241- 97169-14
zu erreichen über das Pastoralbüro, Mühlenstraße 6

Pfarrgemeinderat (PGR)
Walter Boscheinen, Steinbahn 25, 02241-63601

